

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

83 (9.4.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75454)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: A. A. G. Verlagsges. mbH, Blumenbrüderstraße, Fernsprecher 3081
und 3082, Postfach 1010; Hannover 308 62. **Verantwortlich:** Staatspartei Osnabrück,
Ostfriesische Staatspartei Aurich, Kreispartei Aurich, Bremer Landesverband, Zweigvereiner
Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Aurich, Ems, Wittmund, Coes., Meeser und Varelburg



Amisblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags, Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 20 Pf.,
Beitragsgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM und 61 Pf. Beitragsgeld, Postbezugspreis
1.80 RM, einschließlich 20,25 Pf. Postgebühren, zuzüglich 20 Pf. Beitragsgeld. Einzel-
preis 10 Pf., Kassegebühren nach Möglichkeit am Vorzuge des Erlöses auszugeben.

Folge 83

Dienstag, den 9. April

Jahrgang 1940

Deutsche Wehrmachtsteile heute morgen in Dänemark und Norwegen eingerückt

Abwehr des britischen Angriffs auf die Neutralität dieser beiden Länder

Memorandum an die norwegische Regierung

Berlin, 9. April.

Die deutsche Reichsregierung hat der norwegischen Regierung folgendes Memorandum überreicht:

Entgegen dem aufrichtigen Wunsch des deutschen Volkes und seiner Regierung, mit dem englischen und französischen Volk in Frieden und Freundschaft zu leben, und trotz des Fehlens jedes vernünftigen Grundes zu einem gegenseitigen Streit, haben die Mächter in London und Paris dem deutschen Volk den Krieg erklärt. Mit der Ausrufung dieses von ihnen seit langem vorbereiteten, gegen den Bestand des Deutschen Reiches und die Existenz des deutschen Volkes gerichteten Angriffskrieges haben England und Frankreich den Seefrieden auch gegen die neutrale Welt eröffnet.

Indem sie zunächst unter völliger Missachtung der Regeln des Völkerrechts verfahren, die bloß das deutsche Frauen, Kinder und Greise zu erschonen, unterwerfen sie zugleich auch die neutralen Staaten ihren rücksichtslosen Willkürmaßnahmen; die unmittelbare Folge dieser von England und Frankreich eingeführten völkerrechtswidrigen Methoden, denen Deutschland mit seinen Abwehrmaßnahmen begegnen mußte, war die schwerste Schädigung der neutralen Schifffahrt und des neutralen Handels, darüber hinaus aber verletzten diese englische Vorgehen dem Neutralitätsbegriff an sich einen vernichtenden Schlag.

Deutschland seinerseits ist gleichwohl bestrebt gewesen, die Rechte der Neutralen dadurch zu wahren, daß es den Seefrieden auf die zwischen Deutschland und seinem Gegner liegenden Meereszonen zu beschränken suchte. Demgegenüber ist England in der Absicht, die Gefahr von seinen Anfechtungen und gleichzeitigen Handel Deutschlands mit der neutralen Welt zu unterbinden, mehr und mehr darauf ausgegangen, den Seefrieden in die Gewässer der Neutralen zu tragen.

Am Verlaufe dieser echt britischen Kriegsführung hat England in immer steigendem Maße unter flagrantem Bruch des Völkerrechts kriegerische Handlungen zur See und in der Luft auch in den Hoheitsgewässern und Hoheitsgebieten Dänemarks und Norwegens vorgenommen.

Deutschland hat diese Entwicklung von Beginn des Krieges an vorausgesehen. Es hat durch seine innere und äußere Wirksamkeitspolitik den Versuch der britischen Fingerringelade gegen das deutsche Volk und die Abschirmung des deutschen Handels mit den neutralen Staaten zu verhindern gesucht.

Dies ließ in den letzten Monaten immer mehr den völligen Zusammenbruch der britischen Blockadepolitik zu Tage treten.

Diese Entwicklung sowie die Ausichtslosigkeit eines direkten Angriffs auf die deutschen Wehrbestimmungen und die in England und Frankreich kriegerisch wachsende Sorge von den erfolgreichen deutschen Gegenangriffen zur See und in der Luft, haben in letzter Zeit in erhöhtem Maße dazu geführt, daß beide Länder versuchen, mit allen Mitteln eine Verlagerung des Kriegsschauplatzes auf das neutrale Festland innerhalb und außerhalb Europas vorzunehmen. Daß England und Frankreich hierbei in erster Linie die Territorien der kleinen europäischen Staaten im Auge haben, ist der britischen Propaganda entsprechend selbstverständlich. Ganz offen haben die englischen und französischen Staatsmänner in den letzten Monaten die Ausbeutung des Krieges auf diese Gebiete zum strategischen Grundgedanken ihrer Kriegsführung proklamiert.

Die erste Gelegenheit hierzu bot der russisch-finnische Konflikt. Die englische und französische Regierung haben es in aller Öffentlichkeit ausgesprochen, daß sie geneigt waren, mit mili-

Eine blikartige Antwort

Berlin, 9. April.

Seit Monaten versuchen England und Frankreich aus Skandinavien einen neuen Kriegsschauplatz gegen Deutschland zu machen. Auch der Versuch der westlichen Plutokratien, sich in die russisch-finnische Auseinandersetzung einzumischen, verfolgte nebenbei das Ziel, durch die Besetzung Norwegens die Eisen- und Erzruden in britische Hände zu bekommen, auf alle Fälle die Ausfuhr über Narvik selbst zu verhindern. Der russisch-finnische Friedensschluß, der von England und Frankreich so bedauert wurde, ließ die britischen Kriegsheer nicht ruhen, neue Wege zur Erreichung ihrer Ziele zu suchen.

Die deutsche Regierung verfolgte diese Bestrebungen aufmerksam. Die Zahl der herausfordernden Neutralitätsverletzungen nahm immer mehr zu. Schon der Fall „Altmark“ zeigte aber auch, daß vor allem Norwegen entweder nicht willens oder nicht fähig ist, diesen Verletzungen wirksam entgegenzutreten. Seitdem sind neue Vorpostierungen in den norwegischen Hoheitsgewässern erfolgt. Als Vorläufer der beabsichtigten Besetzung norwegischer wichtiger Stützpunkte land gestern die Außerkräftsetzung der norwegischen Hoheitsrechte durch die englische Regierung statt.

Die norwegische Regierung hat nur mit einem lahmten Protest geantwortet. Die deutsche Reichsregierung aber denkt nicht daran, auch ihrerseits gegen diese britischen Völkerrechtsbrüche ebenfalls nur zu protestieren. Sie hat daher mit dem heutigen Tage jene Schritte eingeleitet, die notwendig sind, um den Norden Europas endgültig aus den britischen Kriegsausweitungsplänen herauszunehmen.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Um dem in Gang befindlichen britischen Angriff auf die Neutralität Dänemarks und Norwegens entgegenzutreten, hat die deutsche Wehrmacht den bewaffneten Schutz dieser Staaten übernommen. Hierzu sind heute morgen in beiden Ländern starke deutsche Kräfte aller Wehrmachtsteile eingerückt bzw. gelandet. Zum Schutze dieser Operationen sind umfangreiche Minenperren gelegt worden.

Die Besetzung Dänemarks

Berlin, 9. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt folgende Sondermeldungen bekannt:

Am Dienstag früh haben deutsche motorisierte Truppen und Panzerkräfte die deutsch-dänische Grenze bei Kilenburg und Tonbern überschritten und sind im Vormarsch über Apenrade und Esbjerg nach Norden.

Am Morgenrauen sind deutsche Truppen in Kleinen Welt bei Wittelsfähr gelandet und haben sich in den Besitz der dortigen Weltbrücke gesetzt.

Ärztlichen Kräften in den Konflikt zwischen der Sowjetunion und Finnland einzugreifen und dafür das Gebiet der nordischen Staaten als Operationsbasis zu benutzen.

Allein der entgegen ihren Wünschen und Erwartungen erfolgte schnelle Friedensschluß im Norden hat sie gehindert, schon damals diesen Entschluß durchzuführen. Wenn die englischen und französischen Staatsmänner nachträglich erklären haben, daß sie die Durchführung der Aktion von der Zustimmung der beteiligten nordischen Staaten abhängig machen wollten, so ist das eine grobe Unwahrheit.

Die Reichsregierung hat den dokumentarischen Beweis dafür in Händen, daß England und Frankreich gemeinsam beschloßen hatten, die Aktion durch das Gebiet der nordischen Staaten gegenstandslos auch gegen deren Willen durchzuführen.

Das Entscheidende ist aber folgendes: Aus der Haltung der französischen und englischen Regierung vor und nach dem sowjetisch-finnischen Friedensschluß und auf den der Reichsregierung vorliegenden Unterlagen geht einwandfrei hervor, daß der Entschluß, Finnland Hilfe gegen England zu bringen, darüber hinaus noch weiteren Plänen dienen sollte. Das dabei von England und Frankreich in Skandinavien mitersoltes Ziel war und ist vielmehr, ...

Ludendorff

Zur 75jährigen Wiederkehr seines Geburtstages am heutigen 9. April

Es hoch ragt die Feldherrngestalt des Mannes, der neben Hindenburg des deutschen Heeres Führer in schwerer Zeit war, unter den Großen in der Geschichte des deutschen Volkes auf. Die Erinnerung an Ludendorff reißt uns immer wieder zu Bewunderung vor der Größe seiner kriegerischen Taten, seines überragenden strategischen Genies, seines gigantischen Willens hin. Dieser Soldat ist Symbol deutschen Heldentums und höchstgepannter Tatkraft geworden.

Schon vor dem Weltkrieg beginnt, der deutschen Öffentlichkeit noch verborgen, Ludendorffs Kampf um die Sicherung des Reiches. Als Chef der Luftmarschabteilung des Großen Generalsstabes hat er die Schwächen der deutschen Rüstung klar erkannt. Er ringt mit der ganzen Kraft und Leidenschaft seines deutschen Herzens um den vom Generalstab auf sein Betreiben geforderten Ausbau des Heeres. Aber kein Kampf bleibt ergebnislos, weil die Heeresverwaltung die Durchschiebung seiner weitestgehenden Forderungen vor dem wehrlosen Reichstag für unmöglich hält. Ludendorff wird als unglücklicher Kämpfer von seinem vorantretenden, unangesehenen Vorgesetzten entfernt und als Regimentskommandeur an die Front versetzt.

Der Ausbruch des Weltkrieges findet ihn dann als Oberquartiermeister bei der 2. Armee. Bei dem Handstreich auf Lüttich ist Ludendorff dem Leiter der Operation, dem General von Emmich, zugeeilt. Er übernimmt im Dunkel der Nacht, als der tapfere General von Wulffow, der Führer einer der Sturmbrigaden, mit anderen hohen Offizieren gefangen ist, in kritischer Lage auf eigene Verantwortung die Führung der durch schwere Verluste erschütterten Brigade. Er führt persönlich im heftigsten Straßenkampf um die in der Fortlinie liegenden Ortschaften die vorderste Kampfgruppe vor. Hoch aufgebricht, in der Dämmerung deutlich sichtbar, kommandiert er selbst das Feuer der Geschütze, reißt die Kampfgruppe durch sein persönliches Vorbild durch das feindliche Kartätsch- und Geschützfeuer, durch Not und Tod immer von neuem nach vorne. „Schau, bewundernd und bangend zugleich floßen dann und wann die Wäde der in seiner Nähe befindlichen Offiziere und Mannschaften zu ihm hin. Aber unsichtbar allen leuchtete zu Haupten des Generals der Stern des kriegerischen Genies. Nur der Tod lag ihm. Und er wußte nur, Seite vor diesem Manne, der ihm entgegenkam, brennend von der selbstgehörten Aufgabe und vertraut auf seinen Offiziere.“ So würdigt der Generalstab des Heeres in der „Militärwissenschaftlichen Rundschau“ im 1. Heft 1938 die Heldentat des Generals. Beim Helldener Hammt der Kampf erneut zu größter Heftigkeit auf, immer neue Opfer fordert der Schütze. Tod, aber unerlöschter Schreie der Generalstabes. Sein mitreißender Ruf: „Kerz, wolle ich hier einen General allein gegen den Feind gehen lassen?“ weckt fast übermenschliche Kräfte in den tödlich ermatteten Kämpfern, sie führen sich von neuem auf den Feind und werden ihn endgültig zurück. Die Fortlinie im Abschnitt der Brigade ist durchbrochen. Ludendorff baut den erlangenen Erfolg mit unerwiderlicher Energie weiter aus, rückt 24 Stunden später an der Spitze seiner Brigade in Lüttich ein, fährt mit wenigen Begleitern im Kraftwagen zu der noch unbesetzten Stadt und erreicht durch seine beispiellose Kühnheit Entschlossenheit die Kampfpläne Ludendorffs der Besetzung. Der rasche Fall der starken Festung ist in erster Linie seiner Tapferkeit und Entschlossenheit zu verdanken.

Die Ruhestadt von Lüttich enthielt mehr noch als Ludendorffs spätere strategische Großtaten den inneren Kern seines Wesens, den eisernen Willen, die durch nichts zu überwinden-

Deutsche Seestreitkräfte sind in den Großen Welt eingebrungen und haben Truppen in Korfjör und Nyborg gelandet.

Von Waremünde kommend sind Truppen und ein Panzerzug mit der Fähre in Gjedder gelandet und haben von dort den Vormarsch nach Norden angetreten. Gleichzeitig wurde die Brücke Worthingborg im Sidet der Insel Seeland besetzt. Deutsche Truppen sind im Morgenrauen in Kopenhagen gelandet. Die Zitadelle wurden besetzt. Seit 8 Uhr befindet sich die ganze Stadt in deutscher Hand.

1. Deutschland durch die Besetzung von Narvik von seiner nördlichen Erzzufuhr abzuhängen und

2. durch diese Landung englisch-französischer Streitkräfte in den skandinavischen Ländern eine neue Front zu errichten, um Deutschland flankierend von Norden her anzugreifen zu können.

Als dieser Plan durch den russisch-finnischen Friedensschluß zunächst durchkreuzt worden war, erhielt die Reichsregierung immer klarer, das von Kenntnis, daß England und Frankreich bestimmte Versuche unternahmen, um ihre Absichten alsbald in anderer Form zu verwirklichen. In dem fälschlichen Drang, eine Intervention im Norden vorzubereiten, haben denn auch die englische und französische Regierung in den ersten Wochen ganz offen die These proklamiert, es dürfe in diesem Kriege keine Neutralität geben, und es sei die Pflicht der kleinen Länder, sich aktiv am Kampf gegen Deutschland zu beteiligen.

Diese These wurde durch die Propaganda der Wehrmacht vorbereitet und durch immer häufiger werdende politische Druckversuche auf die neutralen Staaten unterstülzt. Die konkreteren Nachrichten über bevorstehende Landungsversuche der Wehrmacht in Skandinavien folgten; sie häuften sich in letzter Zeit immer mehr. Wenn aber überhaupt noch der leiseste Zweifel (Fortsetzung auf Seite 2)

Rühmlichkeit des Handelns, den fanatischen Glauben an den Sieg. Das sind die Eigenschaften, die den soldatischen Führer großen Formats ausmachen, und darum schrieb ihm auch wenige Wochen nach seiner Ernennung zum Chef des Generalstabes der 8. (sibirischen) Armee der General von Moltke an dem Großen Hauptquartier: „Ich weiß keinen anderen Mann, zu dem ich so unbedingtes Vertrauen hätte als wie zu Ihnen. Willst du retten Sie im Osten noch die Lage.“ Ludendorff hat dieses Vertrauen gerechtfertigt, die Vernichtungsschlacht von Tannenberg hat ihn mit einem Schlag unter die größten Feldherren der Weltgeschichte eingereiht. Die Verlobung der zurückgehenden 8. Armee von der verbliebenen 9. Armee Kennenstamm und — mit dieser im Rücken — der Angriff auf die Narwarme war ein Entschluß von so ungeheurer Rühmlichkeit, wie ihn nur ein ganz Großer im Reiche der Kriegskunst zu fassen und verwirklichen imstande ist. Die Durchführung der Schlacht selbst der Durchbruch bei Haldau und die vollständige beiderseitige Umfassung des größten Teiles der Narwarme mit verhältnismäßig schwachen Kräften, unter den schwierigsten Geländeverhältnissen und mit erschöpften und nicht mehr voll leistungsfähigen Truppen — das war eine der größten Feldherrenleistungen in der Kriegsgeschichte aller Zeiten und ein Musterbeispiel für den bühnenartigen Uebergang zur Offensive mitten aus dem Rückzuge heraus. Neben Tannenberg beruht der unsterbliche Ruhm Ludendorffs noch auf vielen anderen außerordentlichen Operationen im Ostfeldzuge.

Im Jahre 1918 mit Hindenburg an die Spitze des Heeres berufen, ist Ludendorff das Neuerste, um die zusammengeworfene Kraft von Staat und Volk für den Krieg nutzbar zu machen. Niemals hätte eine gewaltige Arbeitskraft und Diszipliniertheit, welche das ganze Heer durchdringenden Willen bei der fast hoffnungslos militärischen Lage des Reiches die großen Abwehrlastungen gegen den übermächtigen Feind noch zwei Jahre hindurch hehrlich durchzuführen werden können. Niemals aus wäre ohne Ludendorff der gesamte deutsche Ansturm im Herbst 1918 möglich gewesen, der dem Feinde die feindliche Front durchbrochen hätte und nur feierliche, weil feierliche über übermenschliche Kraft und der strategische Genius eines Ludendorff das über Deutschland heraufzieht. Die Schlacht nicht mehr wenden konnte. Das war die große Trautz in seinem Feldherrentum, daß sein Neuerste, sein Lebenswerk, sein größtes Verdienst, sein größtes Verdienst nicht den schmerzlichen Niedergang bei einer schmerzlichen Niederlage fand, daß ihm Staat und Volk in seinem Rinken um Freiheit und Größe des Vaterlandes nicht bis zum letzten äußersten Einisch der Major folgte.

Major a. D. von Reifer.

Größtes Aufsehen in Holland

Amsterdam, 9. April.

Die Tatsache, daß die Engländer und Franzosen in norwegischen Hoheitsgewässern Minen gelegt haben, hat in der holländischen Öffentlichkeit allgrößtes Aufsehen erregt. Die Amsterdamer Zeitungen haben nämlich im Zeichen dieses englischen Neutralitätsbruchs.

Bei nationaler Dankbar! schreibt zur Erklärung der Weltmächte, durch die der Einbruch in die norwegische Hoheitsrechte entscheidend werden soll, der Schluß dieser Erklärung grenze an das Väterliche. Die sog. „Welkheit der kleinen Nationen“, Großbritanniens und Frankreichs, hätten durch rote Gewalt und unter Mißbrauch ihrer Macht, unter Verletzung des Völkerrechts die Benutzung norwegischer Hoheitsgewässer durch Minenlegung unmöglich gemacht und hätten jetzt die Engländer zu erklären daß sie keine rote Gewalt anwenden. Diese Erklärung der Weltmächte, die die Neutralen zur Teilnahme an der Wieda gegen Deutschland zwingen wollten, sei geradezu gemein.

Die versunkene Flotte

46. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
"Mott! good, Timm, mit mit ist dat to Enn. Dat hijsi jo nu nit. Wü sind un'n Herrgott bloß ein Dood hüßig!"
"Dach, Tedje, inak doch nee so wat..."
"Doch! Ad weel, dat is te wedder to sehn frigg lo Hus Timm, min leewe Fründ, dint oel an min Frömmel!"
"Do is, Tedje, do is. Hebb man keen Sorg. Ad will woll vor jim uplommen!"
"Wat steit dat boven, Herr Wachmeister?"
"Flückerie Tedje mit immer schwächerer Stimme."
"Jui, mein Jung, sehr jui."
"Dat is scheun! Zu weel! Biedede. Un du, jui... is hebbe al Angst um di! Glaw ju, nee wat je inakt den Wälderverdrüderung! Is jo alls iun Rom. Hol di an Timm und den Herr Wachmeister."
Louis Kroll schaute mit zusammengekniffenen Lippen vor sich hin und mochte die beiden nicht ansehen.
"Do bin Best, ju... vor din Boderland! Werpreel mit dat!"
Höpernt reichte jetzt Louis die Hand; doch unerblicklich und finstler war sein Blick. Der Sterbende merkte es nicht:
"Do bin Best, jui, as danoo, wo wü dat Ved dicht moet hebbi... min Jung... do bin Best..."
"Achtung!... Lopezboote an Steuerbord!"
"Ihrert der Befehl durch die Deuts."
Timm freicht dem Toten über die Stirn und springt nach seiner Gefährdigung ans Gefühls Rord Rueders.
"Scheinwerfer Lichtung!"
"Oben auf der Brücke und an den Scheinwerfern sehen sie atemlos. Ein Schatten ist zwei Drittel steuerbord vorausgekommen... Wirtlich! Dort!... Licht kommt es näher."
"Scheinwerfer leuchten!"
"Hier taumweise Straßen schauen die Nacht."

Das Memorandum an Norwegen

(Fortsetzung von Seite 1)

an dem endgültigen Entschluß der Weltmächte für Intervention im Norden belassen konnte, so ist er in den letzten Tagen endgültig befestigt worden.

Die Reichsregierung ist in den Besitz von einwandfreien Unterlagen darüber gelangt, daß England und Frankreich bestrebt sind, bereits in dem allerersten Augenblick über das bestimmte Gebiete der nordischen Staaten zu besetzen.

Die nordischen Staaten haben ihrerseits den bisherigen Uebergriffen Englands und Frankreichs nicht nur keinen Widerstand entgegengeleitet, sondern selbst schwere Eingriffe in ihre Hoheitsrechte ohne entsprechende Gegenmaßnahmen gestattet.

Die Reichsregierung muß daher annehmen, daß die königlich-norwegische Regierung die gleiche Haltung auch gegenüber den jetzt geplanten und vor ihrer Durchführung stehenden Aktionen Englands und Frankreichs annehmen wird.

Aber selbst wenn die königlich-norwegische Regierung gewillt wäre, Gegenmaßnahmen zu treffen, so ist die Reichsregierung sich darüber im Klaren, daß die norwegischen militärischen Kräfte nicht ausreichen werden, um den englisch-französischen Aktionen erfolgreich entgegenzutreten zu können.

In dieser entscheidenden Phase des dem deutschen Volk von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampfes kann die Reichsregierung aber unter keinen Umständen dulden, daß Skandinavien von den Weltmächten zum Kriegsschauplatz gegen Deutschland gemacht und das norwegische Volk, die es birbt oder indirekt zum Krieg gegen Deutschland mißbraucht wird.

Deutschland ist nicht gewillt, eine solche Verwirklichung der Pläne seiner Gegner untätig abzuwarten oder hinzunehmen. Die Reichsregierung hat daher mit dem heutigen Tage bestimmte militärische Operationen einleitet, die zur Behebung strategisch wichtiger Punkte auf norwegischem Staatsgebiet führen werden. Die Reichsregierung übernimmt dem während dieses Krieges den Schutz des Königreiches Norwegen. Sie ist entschlossen, vor jeht ab mit ihren Machtmitteln den Frieden im Norden gegen jeden englisch-französischen Angriff zu verteidigen und endgültig sicherzustellen.

Die Reichsregierung hat diese Entscheidung nicht gewollt. Die Verantwortung hierfür tragen allein England und Frankreich. Solche Staaten verbinden zwar Verträge, die den Schutz der kleinen Nationen, die sie in der Hoffnung, dadurch ihren, gegen Deutschland gerichteten täglich offener verkündeten Vernichtungswillen verwirklichen zu können. Die deutschen Trup-

pen betreten den norwegischen Boden daher nicht in feindlicher Gesinnung. Das deutsche Oberkommando hat nicht die Absicht, die von den deutschen Truppen besetzten Punkte als Operationsbasis zum Kampf gegen England zu benutzen, solange es nicht durch Maßnahmen Englands und Frankreichs hierzu gezwungen wird. Die deutschen militärischen Operationen verfolgen vielmehr ausschließlich das Ziel der Sicherung des Nordens gegen die bestmögliche Beilegung norwegischer Streitpunkte durch englisch-französische Streitkräfte.

Die Reichsregierung ist überzeugt, daß sie mit dieser Aktion zugleich auch den Interessen Norwegens dient. Denn diese Sicherung durch die deutsche Wehrmacht bietet für die skandinavischen Völker die einzige Gewähr, daß ihre Länder nicht während dieses Krieges doch noch zum Schlachtfeld und zum Schauplatz völkerverderblicher Kampfhandlungen werden.

Die Reichsregierung erwartet daher, daß die königlich-norwegische Regierung und das norwegische Volk dem deutschen Vorgehen Bestätigung und Unterstützung und ihm keinerlei Widerstand entgegenstellen. Jeder Widerstand würde von den eingesetzten deutschen Streitkräften mit allen Mitteln gebrochen werden und daher nur zu einem völlig unnützen Blutvergießen führen. Die königlich-norwegische Regierung wird deshalb ermahnt, mit größter Beschleunigung alle Maßnahmen zu treffen, um sicherzustellen, daß das Vorgehen der deutschen Truppen ohne Schwierigkeiten erfolgen kann.

In dem Geiste der seit jeher bestehenden guten deutsch-norwegischen Beziehungen erklärt die Reichsregierung dem königlich-norwegischen Volk, daß Deutschland nicht die Absicht hat, durch ihre Maßnahmen die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit des Königreiches Norwegen jeht oder in der Zukunft anzutasten.

Das gleiche Memorandum hat die königlich-dänische Regierung erhalten.

Avagrosia beim Duce

Rom, 4. April.

Mussolini hat den Generalkommissar für die Kriegsvorbereitungen General Avagrosia empfangen, dem ihm über den Fortgang der Kriegsmaterialherstellung berichtete. Darnach werden nicht weniger als 929 Hilfsbetriebe, deren Arbeiter den Kriegswesen unterstehen, dem Rüstungskommissar überlassen. In diesen Betrieben sind über 705 000 Arbeiter beschäftigt, von denen mehr als 400 000 Ueberstunden machen.

Die höchsten Erwartungen übertroffen

Militärattachés in der zweiten Linie des Westwalls

R. A., 9. April.

Der Führer hat den in Berlin beurlaubten ausländischen Militärattachés die Erlaubnis erteilt, den Westwall zu besichtigen. In drei Om nibussen fuhren die fremden Offiziere Montag durch die zweite Linie des Westwalls. Deutsche Generalstabsoffiziere gaben erschiene die Darstellungen zu den monumentalen Bauwerken. Der kommandierende General des Abschnitts hielt seine Güte im Vorbericht willkommen und unterließ sich mit jedem Einzelnen. In einer Ansprache wurde den Besuchern des Westwalls, der Bau und der jetzige Zustand erklärt.

Die Offiziere waren aufs tiefste beeindruckt von diesem gewaltigen Festungswerk aller Zeiten. Sie waren ebenso erstaunt über die Wichtigkeit der Bauten wie über die geniale

Ausnutzung des Geländes. Sie konnten die Anzahl der Bunker bis in alle Einzelheiten feststellen und fanden überall wohlüberlegte Zweckmäßigkeit.

Was einer der fremden Offiziere zum Ausdruck brachte, mag das Gefühl aller gemein sein: „Wenn wir auch die größten Wunderdinge vom Westwall gehört haben, die Wirklichkeit übertrifft alle Erwartungen bei weitem!“

Die Militärattachés übermittelten den Dank für die Gastfreundschaft und für die Führung durch eine Linie des Westwalls den deutschen Kameraden. Sie wissen jetzt, daß dieser Westwall, bevor noch ein Schuß fiel, Schicksal gewinnen konnte, und sie wissen auch, daß er aus jeder künftigen Schlacht hervorgehen wird. Dr. Hans Humpf.

General Karl Becker gestorben

Berlin, 9. April.

Am gestrigen Montag verstarb infolge eines Herzschlages der Chef des Heeresamtes, Detlev der technischen Fakultät an der Technischen Hochschule in Berlin und Präsident des Reichsvorbereitungsausschusses, General der Artillerie Professor Dr. phil. h. c. Karl Becker. Der Führer hat für den verlebten General ein Staatsbeerdigung angeordnet.

Der Verlebte, der noch eine Woche zuvor in Würzburg seiner wissenschaftlichen Verdienste auf militärischem Gebiet vom Führer mit der Goetheplakette ausgezeichnet worden war, fand im 41. Lebensjahre und konnte auf eine 24jährige Dienstzeit zurückblicken. General Becker war Soldat und Wissenschaftler zugleich. Während des Weltkrieges führte er im Felde eine der berühmten 42-Zentimeter-Batterien und stand danach an verantwortlicher Stelle in der Artillerie-Vorbereitungskommission. Nach Kriegsende war Becker im Heeresamt, dessen Chef er 1938 wurde. Am Ordinarius für Mathematik, Physik und Ballistik an der Technischen Hochschule Berlin ernannt, übernahm er gleichzeitig das Ständige Defakont der wehrtechnischen Fakultät in Berlin. Das Verdienst seiner wissenschaftlichen Arbeit wurde durch zahlreiche Ehrungen anerkannt. Becker war der erste aktive Soldat, der durch die Mittelschicht der Wehrlichen Akademie ausgezeichnet wurde. Der Verlebte hat zahlreiche holländische, wehrpolitische und wehrtechnische Arbeiten veröffentlicht. General Becker hat hervorragenden Anteil daran gehabt, daß die deutsche Wehrmacht bis zu ihrer heht allgemein anerkannten technischen Ueberlegenheit entwickelt wurde. Er hat sich daneben bei den wehrwissenschaftlichen Arbeiten verdient. Die deutsche Wehrmacht wird noch Gelingen haben, sie kennenzulernen und zu würdigen.

Einermeldungen

Zum 75. Geburtstag des Generals Ludendorff ist am heutigen Dienstag im „Echo am Abend“ und im „Reichszeitungsbeben“ von 18.30 bis 19 Uhr der General der Infanterie von Eichenhart-Rothe.

Das Reichsbanddirektorat befehlt die Herausgabe des „Diasens“ und „Amberdrakes um je 1,20 n. 9 auf 3/4 beim 4/4 n. 5.

Am Festtag der deutsch-slawischen Kultur-geheimnisse in Mailand wurde eine Ausstellung des deutschen Jugendbundes eröffnet, auf der 700 Bände ausserlicher Werke ausliehen werden.

„Dain Telegraph“ berichtet von zahlreichen Verhaftungen unter Angehörigen des rabblen Ringleiers der indischen Kongresspartei in Bombay und anderen indischen Städten.

Der französische Kriegsmaterialminister Campinchi hat aus ungenannten Gründen die neue französische Militärmedaille verliehen bekommen.

Vernünftig rauchen heißt

bessere Cigaretten mit Verstand genießen*)

ATIKAH 5A

*) Das schnelle Herunterrauchen einer Cigarette ist erwiesenermaßen weniger beförmlich als der langsame und bedächtige Genuß, zu dem eine wirklich gute Cigarette anregt.

Roman von Heimu Lorenz

Das ist ein Festher! Vier kleine Eshornsteine, die hohe Brücke? Ein Kreuzer ist das! Grell sind die englischen Kriegsschiffe in den Toppen beleuchtet. Drilben haften man an die Geschütze...
"Selove von Großherzog!"
"Ihr gelbes Mündungsfeuer blendet die Augen, die Ruhe der See weicht dem Aufquellen der Kanonen. Flammen laufen über den mond gedimmerten Schiffseiseln des Gegners, flattern die Wanken über die Stagen, die Masten, streifen die Flaggen. Brennendes Heiß! flieht über das Wasser. Im wabernden Hellenen treibt das Wind. Jetzt kommt es sich, zerstückt in atsende Felsen, den Knall der tausenden Explosion verhallen die Salzen der Geschütze Scheinwerfer blendend!"
Die Scheinwerfer schlagen zu, dunkel ist es wieder. Es rauscht die See ihren uralten Song.
Rord Roemer aber unten in der Kolumette turzelt sein Geschütz in Aufstellung, streicht leise über das heisse Rohr:
"Jetzt hebbt id di räd, min Jonni, jetzt hebbt id di räd!"
Für Erta war diese Nacht unendlich lang kam ihr der Schlummer, so schreite sie immer wieder fühlungs der Gedante empor, daß aus Wilhelmshaven noch immer keine Nachricht da war. Sie bildete in die dümmere Morgenfrühe, presste die Stirn an die kalten Scheiben und langte sich um die Kämmer, die sich um ihre tränen auf Tod und Leben schlugen.
Mit Schnidht erwartete sie den hellen Tag Die Freundin hatte ihr versprochen müssen, zu kommen. Die fand immer Worte des Trostes. An größter Unruhe wartete Erta. Der Himmelsfahrts tag ging zur Neige. Wei her bangen Ungewißheit beachtete sie nicht, wie eine feilich gestimmte Volksmenge die Straße auf und ab wogte.

Endlich gegen Abend kam Frau Irmgard Schon im Voraarten tief sie:
"Freue dich, Erta! Nun haben wir des Ruffels Übung!"
Schnell eilte sie die Treppe hinauf; "Gestern! Große Seefahrt beim Stageraal. Die ganze Hofgesellschaft war dabei, ist heute nachmittag wieder in Wilhelmshaven eingelaufen. Hier eine Dopsche von meinem Mann; er ist wohl behalten!"
"Und vom „Fürst Leopold" noch keine Nachricht!"
"Nein, Erta. Aber er ist nicht unter unseren verlorene Schiffe erwähnt. Auch du darfst hoffen."
Erta atmete auf...
"Der weick, ob auf den Zweikampf nun nicht verzichtet wird, ob nicht durch die Schlacht die Atmosphäre gereinigt ist!"
Erleichtert nahm Erta diese Trostmorte auf. "Biel verpreche ich mir", fuhr Irmgard fort, "von der Vermittlung des Barons, der mit seiner Weltlugheit, seiner vornehmen Ruhe jeht Gelegenheit bekommt, den Streit zu schlichten."
Erta's Herz schlug. Wenn es wäre, wenn alles gut würde! Vergard wick nicht von ihrer Seite freute sich der wiederbelebten Hoffnung. Doch als sie orange, drückten wieder die Qualen einmiger Nacht.
Wenn der „Fürst Leopold" eingelaufen war, warum keine Nachricht von Hans, warum kein Telegramm? Welche Verachtung lag in diesem Schweigen!
Wenn Hans und Günter die fürchtbare Seefahrt überlebt hätten, würde dann der unerbittliche Ehrenkodex doch noch sein Opfer fordern? Angst vor dem Duell schaudete ihnen Schick! Sie fann und arbeitete die ganze Nacht hindurch, konnte keinen Ausweg finden. Günter liebte viel Möchte ihm doch Hans vergehen... ohne fürchtbaren Zweikampf... ihr geliebte Rord einmal wollte sie schreiben, und wenn sie sich auch versteckend kullte!
Die nächsten Vermittlung sah sie wieder am Schreibtisch. Sie beschwor Hans mit stehenden

Worten. Sollte denn ihr ganzes Dasein jetzt fallen in immer neuem Jammer? Während die Feder über die Blätter glitt, malte sie sich Bilder zukünftigen Glüdes...
Da kam Irmgard ins Zimmer, bleich, mit verzerrter Miene.
"Draußen wartet der Bursche deines Mannes, ich... ich... weick nicht, was er will, soll er eintreten!"
Erta hand auf, sah im Spiegel ihr Gesicht, lahl und verfallen, tote Augen hatten sie an... Julius Gröhn trat zögernd ein. Dief sehen, drehte seine Miße in sitzenden, schweigenden Händen.
Erta hüfte sich mit der Linken auf ihren Schreibtisch.
"Was bringen Sie mir?", kam es leise von bleichen Lippen.
"Der in der Tür konnte kaum sprechen: „Er ist geliebten, der Herr Kapitän... er er ist geliebten, kam es endlich schluchzend hervor."
Erta traj es wie ein Blitzstrahl. Unwillkürlich kam sie ihre Rechte um den noch leuchtenden Brief. Belort lag die Freundin den Schell heran und legte feinfühnig den Arm um sie.
Erta wies mit der Hand. Julius legte sich auf die Ecke eines Stuhles, legte seine Miße auf den Tisch und beridete... „Di todte er, Tränen erkliden keine Stimme. Doch Frau Irmgard ermunterte ihn mit Blicken auf die immer lebende Erta, und so führte er seinen graulichen Auftrag zu Ende. Nun nekkte er zu seinem kleinen Senn, hand auf und reichte Erta den Brief.
"Bitte ging Irmgard mit dem Burschen aus dem Zimmer, Erta war allein.
Hans - tot!... Sie konnte es nicht fassen. Doch hier lag ja der Brief. Wie er sie angriete, der weiße Umslag, grauam und lahl! Was enthielt er?... Eine Anklage... ein Strafverdict erkliden, was über sie herindrad... unerträglich, unerträglich...
... (Fortsetzung folgt)

Über 1,4 Mill. Ehestandsbarlehen

Nach einer Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im vierten Vierteljahr 1939 im Deutschen Reich (ohne Protektorat Böhmen und Mähren und die eingegliederten Ostgebiete) 73089 Ehestandsbarlehen an neuermählte Ehepaare ausbezahlt. Hier- von entfallen auf das alte Reichsgebiet 63253. Im gleichen Zeitraum wurden im Deutschen Reich für 81320 lebendgeborene Kinder Er- lasse zum Darlehenszins in Gemäßheit des Reichs- und Darlehensgesetzes in Gemäßheit der Anzahl der ausgezahlten Ehestandsbarlehen seit Kriegseröffnung etwas zurückgegangen ist, da zahlreiche kriegsgetraute Paare vorerst noch keinen eigenen Hausstand gründen konnten, kamen im ganzen Jahr 1939 allein im alten Reichsgebiet doch noch 27228 Darlehen mehr zur Auszahlung als 1938. In den Reichsgauen der Simitz wurden bis Ende 1939 43976, im Sudetenland ebenfalls bereits 9144 Darlehen ausgezahlt. Ingesamt sind bis Ende 1939 im Reich 1 445 877 Ehestandsbarlehen einschließlich 131 in Memelland gegeben worden. Die Gesamtzahl der Erlasse von Darlehens- zins für Kinder beträgt 1 313 890.

Metalispende bis zum 20. April

Es besteht Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Metalispende des deut- schen Volkes bis zum 20. April verlängert worden ist. Die Sammelstelle befindet sich im S. S. beim an der Straße der S. A. Eine kleine Ausleihe ist im Schaufenster der Firma Grötrup an der Wolke-Str. 21 in der S. S. ausge- stellt. Es ist nur ein kleiner Teil aus der ge- spendeten Menge, aber er zeigt eindeutig, daß schon mancher Volksgenosse Metalispenden abgab, von denen er sich nur schwer trennen konnte. Viele Spenden sind eingegangen, noch viel mehr fehlen. Sehr sollte jeder noch einmal seinen Bestand überprüfen.

Wir verdunkeln von 20.38 bis 6.14 Uhr.

Die Geleitsprüfung bei den Freizeiten. Die Geleitsprüfung im Freizeithandwerk be- stehen die Fernman, G. E. A. (Vehmer) Frig. Gewand, (Schöne), Bernhard, K. E. M. (Vehmer) G. A. Hof, Heide, und Gertra. B. E. (Vehmer) Bernhard Högebusch, letz- tere mit dem Prädikat „gut“.

Die Geleitsprüfung. Das Fahrrad- und Elektrogeleitsprüfung Diten und Brants an der Straße der S. A. läßt das käuflich erworbene, früher Hornmergerle Saus an der S. S. feldstraße zu einem Doppelgeleitshaus um- wandeln. Die Arbeiter sind bereits so weit vorangefahren, daß die Aufstellung des Hauses in zwei geräumige Verkaufsläden zu erken- nen ist.

Die Lehrgang für Sportlerinnen. Die Kreis- turnierturnier Vereinigung hat einen Lehrgang ausgeschrieben, der bereits am kommenden Sonntag in der Turnhalle an der Straße der S. A. beginnt. Die Beteiligung an diesem Lehrgang ist offen für alle Turnerinnen und Sport- lerinnen aus dem Kreise Leer.

Der Vortrag über Indien. Heute abend findet der Vortrag des Indiens Land und Indiens Weg in die Freiheit statt. Der Eintrittspreis ist so niedrig bemessen, daß jeder Volksgenosse sich diesen Vortrag anhören kann.

Die Zeichnungsliste der Winterhilfswerklotterie. Die Zeichnungsliste der Winterhilfswerklotterie liegt in der Papierhandlung Buh aus.

Die Landrechnungsgesamtheit. Die dies- jährige Landrechnungsgesamtheit der S. S. findet am Freitag, dem 10. Mai, vormit- tags um 10 Uhr in Leer statt. Die Tages- ordnung umfaßt folgende Vorträge: 1. Landrechnungsgesamtheit - Hausplanplan nebst Ver- mögensübersicht, 2. Ostfriesische Spartenliste, 3. Ost- friesische Landwirtschaftliche Brandstellen, 4. Abtei- lung Landwirtschaft, 5. Ostfriesische Spartenliste, 6. Wahl der Ausschüsse.

Die Schulpflicht hat sich bewährt. Der Reichsinnenminister stellt in einem Erlaß fest, daß sich die aktive Schulpflicht im Kampfe gegen die Diphtherie in den letzten

Vom Gespann überfahren und getötet

Nachlässiger Junge Opfer eines Unfalls in Moorort

Wieder ereignete sich in unserem Kreise ein entsetzlicher Unfall, dem ein achtjähriger Junge aus Moorort zum Opfer fiel. In dem Augenblick, als ein Pferdegespann die Halte- stelle der Reichsbahn in Moorort am Sonnabendmorgen kurz nach elf Uhr passierte, setzte sich der von Kurisch kommende Zug wieder in Bewegung. Die sonst durchaus ruhigen Pferde scheuten infolge des plötzlich ankommenden Zuges und gingen durch. Wenige Schritte vor dem Gespann gingen ein Junge und ein Mädel, die sich beide von der Schule auf dem Heim- weg befanden, vorwärts, als der Zug ent-

lang. Als sie das auf sie zurende Gespann bemerkten, sprangen sie sofort zur Seite. Wäh- rend das Mädel sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, stürzte der Junge auf die Straße und wurde im nächsten Augenblick von dem Pferdegespann, das einen Wagen zog, überfahren. Der Lenker des Gespanns konnte die Pferde kurz darauf zum Stehen bringen. Der schwer verletzte Junge wurde sofort zum nächstgelegenen Krankenhause nach Kurisch gebracht. Seine inneren Verletzungen waren aber so schwer, daß er noch am gleichen Tage starb.

Kostenlose Untersuchung der Säuglinge

Vorsicht bei Keuchhusten!

Der Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

windigem Wetter mehrere Stunden ins Freie gebracht werden. Hierzu braucht man die Kinder nicht spazieren zu fahren, sondern stellt sie mittags in einem Korb warm eingepackt in den Garten. Das Vitaminol unterstützt dabei die Mutter in ihrem Bestreben, ihren Säugling keuchhustenfrei zu halten.

Die nächste kostenlose Untersuchung der Säuglinge und die unentgeltliche Ausgabe des Vitaminols findet am Freitag, dem 10. April, im Saale bei van Praet, am Montag nachmittag in der Schule zu Loga statt. Hierzu müssen alle Mütter mit ihren minde- stens zwei Monate alten Säuglingen erscheinen, auch wenn sie keine schriftliche Ladung erhalten haben. Während der Untersuchung werden die Kinder nicht ausgezogen.

Nach dem Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

windigem Wetter mehrere Stunden ins Freie gebracht werden. Hierzu braucht man die Kinder nicht spazieren zu fahren, sondern stellt sie mittags in einem Korb warm eingepackt in den Garten. Das Vitaminol unterstützt dabei die Mutter in ihrem Bestreben, ihren Säugling keuchhustenfrei zu halten.

Die nächsten kostenlosen Untersuchungen der Säuglinge und die unentgeltliche Ausgabe des Vitaminols findet am Freitag, dem 10. April, im Saale bei van Praet, am Montag nachmittag in der Schule zu Loga statt. Hierzu müssen alle Mütter mit ihren minde- stens zwei Monate alten Säuglingen erscheinen, auch wenn sie keine schriftliche Ladung erhalten haben. Während der Untersuchung werden die Kinder nicht ausgezogen.

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei



Neue 1-, 5- und 10-Pennig-Stücke. Die neuen Münzen zeigen auf der einen Seite die Wertbezeichnung in arabischen Ziffern, auf der anderen Seite das Hohheitszeichen mit der Umschrift Deutsches Reich. (Scherl R.)

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Sparta schützt-pflegt die Haut
Haut-Funktions-Oel -70, 120
CREME

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Die Keuchhusten ist für das raschste Kind gefährlich; denn das Keuchhusten-Kind er- liegt einer Lungenentzündung, die sehr leicht von der gesunde Säugling. Die englische Krank- heit oder Keuchhusten entsteht nicht durch einen Mangel an Kalt oder Frühlingsgrippe, sondern einzig und allein durch den Mangel an dem Wirkstoff Vitamin D im Körper. Deshalb er- krankten auch Brustkinder an Keuchhusten, wenn die Muttermilch zu wenig Vitamin D enthält. Fast jedes unruhig schreiende Kind (Frühgeburt) leidet an der englischen Krankheit, weil es zu wenig Vitamine mit auf den Lebensweg bekommen hat. Die Keuchhusten wird nur durch eine aus- reichende Bestrahlung mit Tages- licht verhütet. Deshalb müssen die Säug- linge spätestens am Ende des ersten Lebens- monats im Winter wie im Sommer auch bei

Aufschlußreiche Baggerungen im Emden Delft

Von Dr. h. c. Dodo Wildfang

Es Wehr als sonst festeln die in diesen Tagen vorgenommenen Baggerungen im Rats- delft die Naturgemäß der Baggeren. Bringt doch hier der Bagger, dessen Greifarbeit be- sonders beobachtet wird, statt Schlamm und Schluff mächtige Klumpen von Darz und unver- mischten Flachmoor ans Tageslicht. Und schon aus einiger Entfernung spürt man den unange- nehmen Geruch des Schwefelwasserstoffgases, der diesen Ablagerungen entströmt. Darz und unvermisches Flachmoor unterscheiden sich in ihrer Bildungswiese nur dadurch, daß der Darz im Gegensatz zum Flachmoor während seiner Bildung von einem schluffhaltigen Gewässer überflutet und dabei verunreinigt wurde.

von Darz und Flachmoorbildungen. Wenn nun schon aus dem Delft reine Flachmoorbildungen zutage gefördert werden, so gibt das Anlaß zu der Vermutung, die an Emden vorüberfließende Emschleife sei nicht der ursprüngliche Fluß- lauf gewesen.

Alle nordwestdeutschen Flachlandflüsse haben von jeher zur Schleifenbildung geneigt. Man nennt die Abwechungen vom geraden Lauf, die dabei entstehen, Meander. Lieber den Ver- lauf der Bildung eines solchen Meanderorgans ist man sich in der Fachwelt nicht einig. Man unter- scheidet dabei zwischen einem V-förmigen und einem Gleithang. Die Ertrakt des fließenden Wassers richtet sich immer gegen den V-förmigen, benagt hier das Ufer und drängt es ständig zurück, wohingegen am jenseitigen Ufer, dem sogenannten Gleithang, eine Anlandung stattfindet. So weiter sich die Flußschleife immer weiter aus, dringt dabei in Gebiete ein, die anfänglich dem Flachmoor angehörten, und die in weiterer Entfernung vom ursprünglichen Flußbett aufgebaut wurden.

Ein solcher Fluß heißt nun auch im Stadt- bezirk Emden vorzuliegen. Das Ufer der Ems haben wir weiter südlich zu sehen. Schon beim Bau der neuen Seeschleife zeichnete sich

an der verlassenen Aufschlußwand der Baugrube ein altes verändertes Flußbett klar und deut- lich ab, und bei den Verlußbohrungen für die Errichtung einer ersten Spundwand am west- lichen Ufer des Aufschlusses trat man auch hier ein altes Flußbett an, das bis zu nunmehr vier Meter Tiefe in den sondbigen Untergrund ein- dringt und am ehemaligen Wasserpiegel etwa neunzehn Meter tief war.

Diese Befunde berechtigen uns zu der An- nahme, daß das Bett der Ems sich etwa von der Borjumer Ode aus über die neue See- schleife und über die Mitte des Aufschlusses erstreckte, und somit im allgemeinen dem jetzigen Emslauf ziemlich gleich verlief.

Von hier aus hat sich nun die Ems all- mählich in nördlicher Richtung bis an die Mauern der Stadt herangebahnt, und jener- falls hätte sich die Schleife noch weiter aus- gedehnt, wenn nicht die künstlichen Anlagen ein weiteres Vordringen verhindert hätten. So hat also die Ems bei der Schleifenbildung ihr letztes Tonauer durchflossen und ist dabei in ein sogenanntes Stetland vorgedrungen, das in geringer Tiefe zum Darz und Flachmoor be- gehört. Wir werden also mit dem Umstände rechnen müssen, daß das Stetland selbst und besonders die nördlichen Bezirke in einiger Tiefe viel Darz und Flachmoor aufzuweisen haben, wohingegen alles Land südlich der Stadt bis an die gegenwärtige Ems hinan zumest frei von diesen Ablagerungen ist.

Unter dem Hohheitsadler

SW-Sturm 83, Leer, Donnerstag, 11. April, kein Aus- marsch, dafür Pflanztag; diesjähresplan, Spartenliste, Reichsbahn 1163, Räder Dienst am Mittwoch, 10. April, um 20 Uhr bei der Kellerei 83, Feuerwehr Leer, heute Dienstag, 9. April, um 19.30 Uhr bei der Obersteigehaus Dienst. 93, Gefahrschiff 4/281 Heidelebe-Heide, heute abend tritt die Feuerwehrtour um 20 Uhr an. Am Dinnstag- tag ist um 20 Uhr Beschieden. Am Freitag treten alle Jungangehörigen der Jahrgänge 1924/1925 und alle neuen Jungangehörigen um 20 Uhr vor dem heim beim Pflanztag an. 93, Gefahrschiff 30/381 Detern, Am Mittwoch, 10. April, um 20 Uhr, beim 93-geim in Rede Dienst der Jahrgänge 1924/1925. Am Donnerstag, 11. April, um 19.30 Uhr beim 93-geim Beschieden. Am Sonntag, 14. April, um 9 Uhr Beschieden beim 93-geim in Rede. Die Jahrgänge 1924/1925 Beschieden. Anreden um 9 Uhr auf dem Wasserplatz. Es treten aus die Jungangehörigen, an die vom Dienst in der Woche beurlaubt sind. SW-Sturm, Wädelgruppe 2/81, Alle Wädel der Gruppe sind die überflüssigen Sammelstellen treten am Dienstag, 9. April, pünktlich um 20 Uhr mit Sammel zum Gruppen- dienst mit der Untergruppenführerin bei Parteilich in der Brunnstraße an. SW-Sturm, Heidelebe 4/281, sämtliche Wädel der Gruppe, auch die neu überlieferten, treten heute (Dienstag) zum Dienst pünktlich um 20.15 Uhr bei der Schule an. SW-Sturm Leer, Die Schöft der Führerinnen treten am Freitag nachmittags um 15 Uhr zum Zuzen an. Alle Wädel und Jungwädelgruppenleiter treten morgen abend um 20.30 Uhr in der Straße der SW (Zuzen) mit un- terschiedlichem Zuzen an. SW-Gruppe 1/81 Leer, Alle Jungwädel treten am Mit- twoch, 10. April, um 19.30 Uhr bei der Obersteigehaus zum Gruppenappell an. Ausweise und Beitrag mitbringen. SW-Gruppe 2/81 Leer, Alle Jungwädel treten am Mittwoch, 10. April, um 19.30 Uhr beim Zuzen an. Nieder- stätter und Ausweise sind mitzubringen.

Aus Gau und Provinz

abendausgabe ist noch zu bemerken, daß am Mittwochmittag um 3 Uhr für die Jugend eine Vorführung stattfand. Da hier im Drie kein Saal vorhanden ist, finden die Vorführungen in der Schule statt. Im letzten Winter wurde hier eine große Zusatzerichtung eingebaut, dadurch wurden die sonst beschränkten Raumverhältnisse sehr vergrößert, so daß der starrten Besuch jeder einen Sitzplatz erhalten kann.

Stiftelamperien. Gut in Sammelarbeiten ist in unserer Ortschaft die Besichtigung der letzten Reste der Metallsammlung. Eine beträchtliche Menge gelangte in der letzten Woche zur Annahme. Da die Sammlung noch fortgesetzt wird, dürfte sich das Ergebnis noch bedeutend vergrößern.

Klein-Odenburg. Unser Storch ist wieder heimgekehrt. Einige Tage früher als in den Vorjahren ist Freund Weckert in unsern Ort zurückgekehrt. Am Sonntag sein Nest bei dem Franziskaner Klostergebäude besetzt, wo er schon viele Jahre wohnt. Er ist jetzt unermüdlich tätig, sein Nest zu erneuern.

Detern. Vereidigung der Feuerwehrt. Am Sonnabend wurden die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren von Eichhaußen, Velde und Detern vereidigt, insgesamt 51 Feuerwehrmänner.

Detern. Erfolgreiche Sammlung. Die Metallsammlung hat in unserer Gegend einen guten Erfolg zu verzeichnen. Am Sonntag ging die H. von Haus zu Haus und fragte nach Gegenständen aus den gewöhnlichen Metallen. Auch diese Sammlung hatte ein gutes Ergebnis.

Barge. Wegearbeiten. Bei dem trockenen Wetter der letzten Tage wurde der Hauptweg infolgegeht. Der Fußweg wurde mit Grenzpfählen versehen, damit er nicht dauernd von Fußrouten befahren wird.

Collinghoff. Achtzigster Geburtstag. Heute kann der Bauer Joh. Eberh. Gerdes seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Gerdes entstammt einem alten Bauerngeschlecht von hier. Er ist noch sehr rüstig. Täglich sieht man ihn noch arbeiten. Zwei seiner Söhne blieben im Weltkrieg auf dem Felde der Ehre. Vom Jahre 1922 bis zum Jahre 1937 war er Bürgermeister unserer Gemeinde und ist allenthalben sehr beliebt.

Collinghoff. 85 Jahre. Am 10. April kann der Kolonist J. Kerthoff, zur Zeit in Kain, seinen 85. Geburtstag feiern. Kerthoff ist noch sehr rüstig. Jede Woche besucht er noch seine hier wohnende Tochter, auch in diesem Winter bei Schnee und Eis machte er den Weg nach hier. Er hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Bis zu seinem 75. Jahre war er jedes Frühjahr beim Forstbrennen, und manches Landgut wurde von ihm gestoben.

Willingh. Fisch erlegt. Ein Lachsfischer konnte in diesen Tagen den letzten Fische seit dem Herbst erlegen. Dieses Ergebnis ist nicht nur ein Beweis für die Treue der Schützen, sondern es zeigt auch den Willen, das Raubzeug in diesem Winter recht kurz zu halten.

Hiltensberg. Die Störche sind wieder da. Später als in anderen Jahren sind die Störche wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Die meisten Nester in der Einsiedlung sind wieder besetzt. Die denn geliebten Lachse haben die Reize aus dem fernen Süden auf überstanden und sind eifrig bei der Instandhaltung ihrer Nester, die von den Winterkürmen arg mitgenommen worden sind.

Weener

GN. und H. bestellen die Felder

Am Sonntagmorgen wurden zum ersten Male GN. und H. den Landdienst eingeleitet. Nach einem kurzen Morgenappell durch Disziplinmeister Korte, bei dem jeder noch einmal auf seine Pflicht im Kriege hingewiesen wurde, teilte man die Helfer in Gruppen zu sieben Mann ein und wies sie ihren Arbeitsplätze zu. Sie wurden besonders da eingesetzt, wo der Mann zum Heeresdienst eingezogen war. Arbeiter der Stroh- und Faulstücken zusammen, um die ihnen zugewiesene Arbeit zu bewältigen.

Manchen fiel die ungewohnte Arbeit mit dem Spaten vielleicht etwas schwer, aber sie taten es dennoch gern, weil sie wußten, daß das Vaterland es von ihnen verlangt. Bis mittags 12 Uhr wurde für am durchgearbeitet. Nach kurzer Mittagspause ging es mit frischen Kräften wieder ans Werk. Um 4 Uhr war Feierabend.

Am die Helfer der Wecker der Gemeindefeldwecker und Götthufen zu bezeichnen, werden alle zur Verfügung stehenden Kräfte schon am kommenden Sonnabendmorgen wieder eingesetzt. Es wird mit einflussreicher Mittagspause bis abends um 5 Uhr durchgearbeitet. Am Sonntag geht die Arbeit weiter. Die Heilmaffort wird auch hier demieiden, daß sie der ihr vom Führer gestellten Aufgabe völlig gewachsen ist.

Vapenburg. Gründung einer H. S. Feuerwehrt. Am 10. April tritt die Stamm-H. S. einflussreich Marine-H. S. 2, der Gefolgschaft 2388 zusammen mit den Mitgliedsorganen beim H. S. Heim zur Wehrtigung und gleichzeitiger Gründung der H. S. Feuerwehrt um 20 Uhr an.

Vapenburg. Kampf gegen die Rasthills. Der Kampf gegen die Rasthills, der vor langer Zeit mit großem Erfolg aufgenommen wurde, findet in Terminen mit Beratung und kritischer Unterhaltung keinen Fortgang. In Vapenburg finden die Untersuchungen heute im Gesundheitsamt statt, in Vapenburg am 15. April im Kolpinghaus vormittags, in der Wirklichkeit sollen nachmittags. Ferner in Vapenburg am 16. bis 10.15 Uhr im Kindergarten in der Spitzingstraße und von 14.30 bis 16.40 Uhr in der Beschlämstraße. Es muß Ehrenpflicht einer jeden Mutter sein, an diesen Terminen teilzunehmen.

Vapenburg. Hausausfahrungen. Um unnütze Laufen zu vermeiden, ist nachmals darauf hingewiesen, daß Anträge auf Ge-

Odenburg. Gaupropaganda-tagung. Am Sonntag hatten sich die Kreispropagandaleiter und die Mitglieder des Gaupropagandaringes 1 zu einer Tagung eingefunden, die von Gaupropagandaleiter Ernst Schulze eröffnet wurde. Es folgte eine Reihe von Vorträgen, in denen die einzelnen Sachbearbeiter knapp und ausführlich Bericht erstatteten über ihre propagandistische Arbeit und die weiteren Aufgaben im Laufe der nächsten Kriegsmoate. Betont wurde, daß unsere Propaganda sich nicht an bestimmte Schichten richtet, sondern daß sie immer einen Appell an das gesamte deutsche Volk darstellt. Deshalb solle auch kein Redner den Nationalsozialismus zur Wissenschaft machen.

Gloßth. Leiche angetrieben. In der Nähe des Bootshaus wurde gestern vormittag die Leiche des im Januar bei Farge ertrunkenen Arbeitskameraden Sebastian Sperl aus Barenen geborgen. Im Anzug wurde noch seine Lohnkarte mit einem Inhalt von fast 600 RM. vorgefunden.

Einswarden. Jubiläum. Frau Margarethe Krause, geb. Bölle, in den Burien 33, Ehefrau des Verstorbenen der Wehrtigung, 76. Arthur Krause, der auch bereits über 25 Jahre den Wehrtigung innehat, kann ihr 90-jähriges Jubiläum als Damenkleidermeisterin begehen.

Wasta. Ernennung. Der Leiter des Arbeitsamtes, Regierungsassessor Herff, wurde zum Regierungsrat ernannt.

Waste. Beim Kotsersleben tödlich verunglückt. Am Sonnabend ereignete sich am Hafen ein tragischer Unglücksfall. Hildesheimer Johann Müller, der beim Kotsersleben beschäftigt war, wurde tödlich verletzt. Der Rüssel des Verladetransports, der sich während eines Arbeitsganges gelöst hatte, traf ihn, derart unglücklich auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

Bremen. Generalmajor a. D. Geiger. Der Regimentskommandeur des Landwehr-Regts. Nr. 75 im Wehrtigung von 1915-18, Generalmajor a. D. Geiger, ist im Alter von 82 Jahren in Wiesbaden sanft ins Jenseits. Mit unger Teilnahme werden alle Kameraden, die diesen prachtvollen Menschen und tüchtigen Vorgesetzten als ihren überaus beliebten Kommandeur gehabt haben, an diesen aufrechten Mann zurückdenken.

Randbemerkungen zum Länderspiel

Unsere Mannschaft ohne Ausfälle, jedoch nicht in bester Form

In der Einzelschritt konnte Lormann nicht ganz befriedigen. Der Schalter zeigte einige Unschärfeheiten. Er hätte mindestens das zweite Tor verhindern müssen. Die Verteidiger Janes-Bismarck im Antritt entschlossen und hart. Der beste Kämpfer war Künster, der in Abwehr und Ausfall gleich gut arbeitete. Mittelfeldler Rohde zeigte sich als zu defensiv spielend, der mit dem unanziehlichen Sturmführer viel Arbeit hatte, ihn aber zumeist ziemlich faktischlen vermochte. Sein unentwegter Einsatz bis zur letzten Minute verdient heroisch gelobt zu werden. Kämpfer war faum schlechter als Künster, allerdings hatte er im Schußfeld den Schwächen der ungarischen Stürmer gegen sich.

Das Stürmerpiel der Deutschen lief minutenweise sehr schnell und klar, aber wieder gewisse Hemmungen. Im Ausensturm konnte sich Gausel nicht immer auf Koen und Binder einstellen. Auch Lehner war nicht so in Form wie beim Länderspiel gegen Italien. Bester als Linksaußen wirkte er in Form, ließ später etwas nach. Koen als Sturmführer

Nienburg. Kind überfallen und geraubt. Auf der Kreisstraße Nienburg-Schloß bei der vierzehnjährigen E. W. von einem etwa zwanzigjährigen Mann überfallen und geraubt worden. Das Kind, das auf seinem Fahrrad von einem Einkauf aus Nienburg heim wollte, wurde von dem Burden angehalten und um Auskunft gebeten. Richtig verriet der Strolch dem Mädchen einen Schlag ins Gesicht und nahm das Kind mit der an der Verknäuel hängenden Einkaufstasche an sich. Das Kind mit der Einkaufstasche fand man später im Busch, allerdings lehrte der Geldbeutel mit Inhalt.

Verden. Im Hause der blinden Großmutter. Der 58 Jahre alte Otto Wagner aus Bremen mit nicht weniger als 58 Vorfahren hatte sich nun wegen Stillschließens vorbrechens zu verantworten. Er kam als Kurzwarenhändler in ein Haus, in dem ein zwölf-jähriges Mädchen allein mit ihrer blinden Großmutter anwesend war. Wagner berührte das Kind in ungeschölicher Weise und enthielt sich später mit Trunkenheit. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis.

Stenum. Rüste zerbrechen Grabhügel. Am Sidrande des Mittelhoops liegen sieben vorgeschichtliche, zum Teil zerbrochene Gräber unserer Ahnordern. Rüste haben in den Grabhügeln Höhlen anzuzeigen verurteilt. Die Grabhügeln zum Teil von verschleichen Seiten angebrochen, was sie dadurch sehr gefährdet. Anwohner aus der Umgegend haben den Früchten nachgehört und aus Unkenntnis die Eingänge erweitert. Durch einen der Eingänge läuft man in einen solchen Hügel, in dem die Steine beobachtet werden, hinein.

Manbad. Die Erde senkt sich. Im Orte ist eine große Erdbebenung eingetreten. Der Erdbeben hat einen Durchmesser von etwa 100 Meter und eine Tiefe von 100 Meter. In 18. Jahrhundert Kohlenabbau betrieben wurde. Die Polizei hat die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Unglücksfälle zu verhindern.

Salzgitter. Gauleiter Köber bei der Hermanns-Dring-Werfen. Gauleiter Carl Köber sprach in einer Mäntelungsbegung zu der Gefolgschaft der Hermanns-Dring-Tausende von Arbeitern dankten in harten Bekleidungsbedingungen dem Gauleiter für seine Worte, in denen er die Wehrtigung der harten inneren deutschen Front aufbaute.



Ab zur Metall-Sammelleite
Das Freizugewerbe ist einem Aufstuf des Reichsinnungsmeisters gefolgt und opfert die traditionellen Werbefelder, die allbekanntesten Messingbeden, für die Metallplende. (Scherl-Wilberdient.)

Das Los muß entscheiden

Im Wiederholungsspiel gegen den S. W. Waldhof Mannheim konnte Wader-Wien am Sonntag vor 20.000 Zuschauern im Vater-Stadion seine Favoritenstellung nicht rechtfertigen. Nachdem die Wiener zur Pause mit 2:0 geführt hatten, glückte die Gäste in der zweiten Hälfte durch zwei Treffer durch Erb den Vorsprung aus und erzwangen so wie vor einer Woche in Mannheim ein Remis, das aber ebenfalls keine Entscheidung brachte. Der Gegner des 1. FC Nürnberg im Tischenerpolsendspiel am 28. April muß also den Bestimmungen entsprechend durch das Los festgelegt werden. Der Reichsinnsführer wird selbst diesen Akt in Berlin vornehmen.

Unter der Leitung des Münchener Schiedsrichters Carl kamen die beiden Mannschaften in den vorgezeichneten Aufstellungen aus Feld. Bei Waldhof wirkte sich die Herstelluna der alten Ordnung im Sturm mit Franz halbrechts und Vennig halblinks sehr günstig aus, aber die neuen in der harten Wind spielenden Wiener hatten einen vorzüglichen Start. Bereits in der zweiten Spielminute leitete W. 1:0 ab, eine freikopfbombe an dem von der Sonne geblendeten Denke vorbei zur 10-Minutenlinie ein und in der verbleibenden Minute blieb es bereits 2:0 für Wien, als Denke einen Ball Halbrechts verfehlte. Die Wiener blieben weiter im Angriff, aber recht gefährlich waren die überlaufenden Vorstöße der wehrtigungsfreien Waldhofer Jungkämpfer. Gegen Schluß der ersten Hälfte ließ Reichsinnsführer Kettner nach einem Aufwachen mit S. wieder verkehrt liegen. Die zweite Spielhälfte begannen die Wiener mit zehn Mann. Der anfangs schnelle und sehr schöne Kampf mit mehr und mehr an Härte zu. In der 27. Minute kommt Erb nach einem Fehler des Wader-Verteidigers Birus durch und schießt an dem herauslaufenden Matthei vorbei zum 2:1 ein. Nach diesem Treffer lassen die Wiener wenig zurück und wollen sich darauf beschränken, wenigstens hieser Erreichte zu halten. Waldhof drängt mit Macht auf den Aussehl, der in der 34. Minute durch Erb fällt. Die vermerkten Bemühungen, den Siegtreffer zu erzielen, bleiben auf beiden Seiten erfolglos.

Stand der Bezirksklasse Ostpreußen am 8. April

| | | | | | | |
|-------------------|----|---|---|---|-------|----|
| GA. | 10 | 7 | 1 | 2 | 37:16 | 15 |
| Sp. u. Sp. Embden | 10 | 7 | 1 | 2 | 39:24 | 15 |
| Stern Emden | 9 | 6 | 1 | 2 | 42:15 | 13 |
| Marine Beer | 7 | 5 | 1 | 1 | 31:16 | 11 |
| Germania Beer | 12 | 4 | 2 | 6 | 37:54 | 10 |
| Sportf. Vapenburg | 9 | 2 | 1 | 6 | 25:35 | 5 |
| TuSg. Aurich | 8 | 2 | 0 | 6 | 10:34 | 5 |
| WFR Heiseide | 9 | 1 | 0 | 8 | 16:43 | 2 |

Brinkum 1 - TuS. Vapenburg 1 3:4

In dem Verbandsspiel zwischen den beiden Mannschaften kam es Sonntag zu dem erwarteten spannenden Kampf um die Punkte. Die Brinkumer Mannschaft spielte mit großem Eifer. Bei der Pause war 1:2 im Rückstand liegend, daß die Mannschaft die Hoffnung nicht auf, zum mindestens den Ausgleich zu erzielen. Nach der Halbzeit kam Brinkum zeitweise gut in Spiel. Als der zweite Geentrefter angebracht werden konnte, blieb die Frage nach dem Endspieler bis zum Schlußspiel ungem. Als das Spiel beendet war, konnte Vapenburg als Inauer Sieger das Feld verlassen. Brinkum hat sich somit gegen den 6:2-Streuer über Collinghoff recht zu geschlagen.

Ueberzahlung im Gaufließen-Fußball

In der Gaufließen-Fußballsporthat es am Sonntag in Braunschweig eine Ueberzahlung gegeben, denn der Braunschweiger S. W. 22, der Neuling der Klasse, schlug die Gasten zu 99 Prozent als Sieger leitend. Die 6:0-Peigenen TuRa mit 8:4 (3:1) und hat nun selbst die besten Aufstellungen. Die Braunschweiger Mannschaft hat den Titel einer Braunschweiger Meister zu holen. Die Braunschweiger haben nun einen einzigen Verluftpunkt gegenüber TuRa und Post S. W. mit je zwei Verluftpunkten.

konnte nicht hundertprozentig gefallen. Der Gesamteindruck ist der, daß die deutsche Mannschaft auf Spielte, keine Ausfälle anwesend, aber nicht auf Höchstform aufzulaufen vermochte. Die Ungarn zeigten das Spiel, das man erwartet hatte. Herdortersendes technisches Können zeigte der Sturm, in dem das Fehlen von Erb, der sonst die entscheidende Rolle spielte, sehr merkwürdig war. Die für sich selbst in der harten inneren deutschen Front aufbaute.

Der belagerte Schiedsrichter Baeri entsprach voll den Erwartungen. Er leitete korrekt und klar, ohne Heftigkeit die Spiele und entnahm unmerklich, was der „Gaufließen“ von Vetter, der die Loroline überharrten hatte.

Norden

Die Kasse mit Nachschußeln geöffnet. Ein Mann aus Norden bedauerte seit einiger Zeit, wenn niemand dort anwesend war, das Nachschußeln der Kasse. Mit einem Nachschußeln öffnete er die Kasse und entnahm mehrfach Beträge von 80 bis 40 RM. Nach genauer Ueberwachung konnte der Dieb festgenommen werden. Nach längerem Beugnen gestand er die einzelnen Straftaten ein. Das gestohlene Geld hatte er sofort in Alkohol aufgelöst.

Mariensfelde. Grober Anfall. In der letzten Zeit wurden hier verschiedene dumme Streiche verübt. Nachdem in der vorigen Woche bei den Kassen mehrere Hundert von dem im Winter gelassenen Reich ins von Baerle gemorren werden sind, wurde jetzt das Warnungsschild neben dem Feuerlöschfeld beim Vereinshaus umgelegt und entfernt. Es ist anzunehmen, daß es sich um dieselben Täter handelt.

Reichsrumge. Ein Streich als Warnung. Einen besonderen Spaß leistete sich dieser Tage ein Unbekannter vermutlich, die Frauen anzuhängen, ihre Wäsche des Reichsrumge zu waschen zu lassen. Auf einem Hofe wurden morgens einige der besten Reichsrumge vermischt. Nach einiger Zeit bemerkte die Hausfrau ihre vermischten Stücke in der Nähe des Hauses in luttiger Höhe in einem Baume. Nach diesem Ereignis wird sich die Hausfrau wohl und hoffentlich mit ihr auch andere, hüthen, die Wäsche während der Nacht draußen zu lassen.

Emden

Beim Ueberholen verkehrt. In der Großen Felderstraße wurde ein Radfahrer vor einem überholenden Auto angefahren und zu Fall gebracht. Der Verletzte zog sich Hautabschürfungen zu. Ueber den Unfall ist der Verletzte berichtet worden, die eine Anzeige aufgenommen hat.

Eindurchschießen. Eine Gartentür wurde gewaltsam aufgedröhen und aus ihr Gartengerät entwendet.

Der Finkenbahn / Von Hans Friedrich Blunck

Da hab ich den Sänger! Nichts als ein kleiner Fink ist's und hat doch eine Stimme unter dem bebenden roten Kieglendeckel, die weit trägt wie eines Menschen Ruf.

„Allo hier ist dein Banntreis Weister? — Wir tenen uns doch!“

„Ganz gewiss“, rief er und wirft mir ein schmerzliches Zwittrern entgegen.

„Und vermutlich hat dir irgendwo deine Hausfrau ihr Nest gebaut und das Nest gibt ihr? Du habest meine Sorgen, Sag mal, ist deine Stimme nicht reichlich hell, lieber Freund, steht sie nicht Rane und Wiebel heran? Versteht dich, ich hab dein Lied verwirrt gern, aber du ich denn ein Weister Anbeizler.“

„Ja“ lacht er mich an — wirklich, sein Ruf klingt wie ein federndes Auslachen, „sind du erst mein Nest.“

Ich hab das Gefühl, daß er mir gleich eine Wette anbieten will, und weil ich beim Werten meistens schlecht fahre, komme ich lieber auf das Wetter zu reden. „Toller Winter, den wir hinter uns haben“, beginne ich. „Recht erwarke ich halt und halt ein Vob“, denn der Reime wird zu den Finkenbanen gehören die jeden Morgen an das Fenster unseres Fruhstucksaumens klopfen. Aber er tut so als sei er nicht dabei gewesen, und viellecht ist es wahr, denn er wohnt an die fünfhundert Schritt von meinem Hof, und Vogel haben ihren Banntreis und hören nicht gern, daß sie ihn in der Not, verlaen haren.

„Aber aelchen haben wir uns doch Nachbar! Weist du noch, daß hier der Schnee über manns hoch geweht war und daß unsere Bauern einen schmalen Weg hindurch geschaukelt hatten? Stad als ich die herrliche Wölbung bewunderte, die der Wind in seiner wilden Raune gehöhlt und uberhohlt hatte, — wie das weisse Gefieder eines ungeheuren Totenknolls war es mir erlösen, — da brach die Mittagssonne durch, Sa, und da warf du es, der mir die große Herzfreude machte. Witten im Sonnenlicht, das den Schnee brannte, oben auf der höchsten Schneewande, ich auf einmal ein Fink und ichmeterte den ersten Fruhlingsruf in den Wintergart.“

„Und ob er's war! Und wie hoch er ist, daß ich's noch weis! Gleich wiederholt er das Lied, das er mir damals vorlang, und erlangt, daß ich's wiedererkenne. Und ich bin hohl und nide und sage: „Ganz recht“ und lege den Finger an die Wulke.“

„Weil wir aber Nachbarn sind, kann ich noch nicht einfach so weitergehen. Ich frage also nach dem Ergehen der Frau und wann sie denn heimgekehrt sei. Bei den Finken ist es ja so, daß die Weibseute zumeist über Winter nach Sünden fahren — da ist einmal ein alter Streit gewesen, und wie es gekommen ist, erzählt uns das Warten — und daß die wadern Finkenbane bei uns Menschen bleiben. Raum frage ich, habe ich die uralte Sache aufzuerst. Ich höre den Herrn schelten und janken — am Ende schreit er auch auf mich.“

„Aber es wird nur in der alte Form auf reisselustige Frauen sein. Wann die Liebsche denn wiedergekommen sei frage ich noch einmal hohl. „Seht endlich verliebe ich ihn. Wie entzündet er ist. Natürlich hat sie viel zu lange im Sünden gewelt, und der Mann hat einen wilden Jern auf alle Finkenweibchen und auf Frau Sölle, die ihnen die Winterfahrt erlaubt. Aber wann sie heimgekommen ist, habe ich immer noch nicht verstanden, ich tue nur so und nide und hebe bedauernd die Schultern hoch.“

Finkenbahn murrert mich mit seinen kleinen schwarzen Augen; er ist so aufgeregert, der kleine grüne Zweig, auf dem er seinen Was fand, wippt auf und ab. Und weil ich weis, daß ich das Gespräch gut abschließen muß, verlae ich einen hohllichen Scherz. Ob er schon wisse, wieviel Kuben und Wänden im Nest werden, frage ich. Da lacht er laut vor Wasserlos und läst einen langen zuckersunden Vorlach hören. Wieder hab ich nicht alles begriffen, aber es ist gewis die lustige Wette, zu der er mir da rief.

Ich sage, auf Wetten lasse ich mich nicht mehr ein. Dreimal hat mir nun meine beste Kuh im Stall ein Kubfals bringen sollen; ich habe ich weis nicht was ausgelegt, wenn sie's wahr macht. Und jedesmal meinte sie, es würde doch ein Eierfals werden, und ich habe das verloren.“

Was er denn lieber hätte, Jungen oder Wadden, frage ich den Finkenbahn noch und rude ich die Wulke zurecht, um weiterzugehen. Aber da bekomme ich etwas zu hören! Wie kann der Knirps schelten! Und das sei ihm ganz gleichgaltig, wenn die Kinder nur gesund seien, und das sei nur so ein dummer Wunsch der Menschen, und ob man der armen Watter viellecht noch Verwirrte machen wolle. „Kang-

Es ging nicht um die schöne Helena

Wenn ein General die „Ilias“ studiert

Sind die Frauen bisher auf den Trojanischen Krieg besonders stolz gewesen, da dieser existenzielle Kampf nach der Lieberlieferung ausschließlich um einer schönen Frau willen von der Paris geraubten Helena geführt wurde, so wird diese Anschauung durch die Untersuchungen des Generalis Dusanis eines griechischen Generalstabsoffiziers, beträchtlich erlauert. General Dusanis ist nämlich in seinen Forschungen, die er unter dem Titel „Der Trojanische Krieg“ herausgegeben hat, zu der Ueberzeugung gekommen, daß es in dem Krieg wilden Griechenlan und dem kleinasiatischen Volk der Trojaner keineswegs um eine Frau londern — wie allgemein sich das im 20. Jahrhundert ausspricht — um die Herrschaft über das östliche Mittelmeer ginge, die die Trojaner sich erobert hatten und die die Griechen ihnen streitig machten.

Man hat den Kampf um Troja lange Zeit für eine Sage gehalten, bis die Ausgrabungen des Deutschen Schliemann gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die Geschichtlichkeit Trojas nachgewiesen haben. Nachdem der einmale uns vorliegende Bericht über den Trojanischen Krieg, die „Ilias“ nicht von einem Geschichtsschreiber, sondern von dem Dichter Homer kommt, kann man es verstehen daß dieser Krieg, durch die Erzelle der Poetik aelchen, ein romantisches Wandeln erhielt. Homer gefiel die Poetik als Kriegsgeschichte nicht, so machte er aus dem ganzen Geschehen einen Krieg um eine schöne Frau, die er in den Mittelpunkt der Kampfhandlungen stellte. Viellecht hätte jedoch der Dichter von Forman so gehandelt, aber ein Generalstabsoffizier recht das Kriegsgeschehen eben mit anderen Tauen. Und so ist General-

lam, langsam“ mane ich, so has war's nicht gemeint, Nachbar!“ Aber ich merke doch, daß aus dem fruhlichen Sänger ein Schelter geworden ist, und daß es besser ist, weiterzugehen. Schließlich fore ich auch die ängstliche Hausfrau, die irgendwo an ihrem Brutplatz ihren Mann und den großen Menschen miteinander reden hört und viellecht meint, der arme Fink müsse gleich mit dem fremden Kerl um sein Leben fechten.

„Allo noch einmal schönen Dank für den ersten Fruhlingsruf auf der Schneewande!“ sage ich und nide und gehe langsam weiter. Und jetzt pfeift er ihn zum Dank hinterdrein — ganz recht, so war er, und wie ich mich umdrehe, schaukelt der Zweig heftig, fängt er ihn wieder und wieder. Aber viellecht bilde ich mir nur ein, daß es meinetwegen sei, und es gibt eine andere, von der nur mein Freund Finkenbahn weis.

Dusanis hat eingehendend militärischen Studium der Ausgrabungen Trojas und der „Ilias“ der Ueberzeugung gekommen, daß die schöne Helena dabei eine höchst untergeordnete Rolle spielte.

Die Trojaner hatten sich wie gelagt, durch die Eroberung der Küsten Latoniens und der Insel der Wegdis die Mittelmeerherriacht gefährt. Paris war nichts anderes als ein Admiral der kleinasiatischen Flotte, der sich so nebenbei auf einer seiner Expeditionen die schöne Helena als Kriegsbeute mitnahm. Agamemnon, der Oberbefehlshaber der Griechen, bereitete nun einen Feldzug gegen Troja vor — nicht so sehr, um die geraubte Helena zurückzuholen londern um die Mittelmeerherriacht der Trojaner zu brechen. Wenn das ganze Unternehmen nicht ein antiker machtpolitischer Kampf gawesen wäre, würden sich die Griechen nicht erst zehn Jahre lang durch Rüstungen und Klostebauten auf den Krieg vorbereitet, ehe sie loszugeschlagen! Erst als sie sich hinsichtlich ihrer militärischen Stärke dem Gegner, der den Rustungsanordnung belacht, ebenbürtig fühlten, legeten sie los. Auch manchen anderen Dingen, die Homer dichterisch fast, gibt der Generalstabsoffizier ein anderes Gefahl.

Warum lag Achilles auf seiten der Griechen in der ersten Zeit untätig den Kämpfen zu? Nicht, wie er um die schöne Helena, die ihm Agamemnon vornehmlich, beanerte londern weil hinsichtlich der einschlagenden militärischen Tattit unwillen Achilles und Agamemnon grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten herrschten, die sich erst später beilegen ließen.

Leben und Treiben der Urmenschen

Naturwissenschaftliche Vauderei von Wilhelm Felgenauer, Emden.

Schlaf
Tiefe Nacht umlagerte die Wohnhohle unserer Jagerherde, nur hin und wieder drang der Silberstrahl des Mondes durch den dichten Waldenkleber und tauchte die Handhohlt in ein gelpenliches Licht. Nach schwerer Arbeit ruhte nun alles in der Nabe des Lagerlagers. Nur unter Jüngling konnte keine Ruhe finden. Ihn liehen jene Wilder seinen Schlaf finden, denn sich ein weiteres Wild zugefellt hatte. Mit seinem geistigen Auge sah er, wie ein Kitz in den Baum schlau und ihn entzündete. Er sah, wie das Feuer weiter um sich griff und schließlich alle Tiere des Waldes vor diesem graulichen Feind Feuer flohen. Ganz deutlich sah er unter diesen Tieren auch den lapitalen Riesenhirsch wie er in gewaltigen Sachen das schlafende Dackel vertrieb, um die rettende Flucht zu erreichen. Er sah dann weiter, wie am Rande der Lichtung jener Baumriele einen verzweifelten Kampf gegen den mächtigen Sturm kämpfte. Jedoch vergeblich, denn immer tiefer und tiefer neigte sich die gemaltige Krone zur Erde hernieder

und schließlich... ein dumpfes Lechzen Verren und Krachen... da lag der holze Kiefer, die Wurzeln gen Himmel gerickt. Noch nicht war es am Rande der Lichtung belacht. Verwirrt huren die vom Feuer aufgelschuchten Tiere aus dem Walde herod, um die Lichtung zu erreichen und dort Schutz zu luchen. Unter Hirsch war unter ihnen, in gewaltigem Sprung wollte er über den gefällten Baumtrunk hinweggehen. Er wurde jedoch im Sprunge auf Feuer gerangt und sprang deshalb in das vom Sturzeln aufgewahlte Loch, in dem er mit abgedrohenen Kufen liegenblieb.

Lauend glitten die ersten Strahlen der Morgenronne in der Höhle umher. Vorsichtig ergab sich unter Trumer von seinem harten Pauer und trat vor die Höhle. Nachdem er seine Glieder gerickt hatte, kehrte er in die Höhle zurück und wachte behusam seinen Vater. Ueber diese Störung war dieser sehr unwillig und wollte schon seinen Sproling anbrullen, als er jedoch das heimliche Getue seines Sohnes sah, schweig er und folgte ihm. Gar bald hatten sie die in der Nabe gelegene Felsplatte

erreicht. Gar herrlich war es hier oben, denn gleich die Morgenluft auch reichlich frisch war. Vom Rande der Felsplatte aus konnten sie ins tiefe Tal schauen, in dem gleich einem jaglichen Silberband sich ein Flüßchen dahinlangelte. In einiger Entfernung vom Ufer hängt eine der Jünglinge nieder, umfachte mit beiden Händen seinen Feuerstein und begann, den Boden auszuwählen. Dem Vater wurde die Wulke des Sohnes klar, er begann deshalb ohne ein weiteres Wort zu verlernen ebenfalls ein Loch in den Krebelfelsen zu graben...

Mehrteiliges Gefühl sich tief in ihrer Arbeit Vertunten aufhören. Von weitem sahen sie ihre Genossen. Gar bald waren sie bei den Ausreitern angelangt und machten große Augen, als sie das sonderbare Tun ihrer Genossen sahen. Doch gar bald hatte der Führer die Wulke der Ausreitern und den Zweck der Wader erriekt. Jedem der Jäger wies er eine Stelle an, wo er eine Vertiefung in den Boden eingraben müsste. So entsanden schließlich insgesamt 21 Vertiefungen, über die nach vollendeter Arbeit Wete und dergleichen mehr gemurien wurde.

Mehrere Wochen waren inwahligen Verfrachten, als viele masigste Arbeit vollbracht war. Unter der Führung des Jünglings verfertigten nämlich die Jäger alle Fluchtstube des Waldes mit allerlei Gerüst, um dadurch zu erreichen, daß das Wild nur den letzten offengelassenen Weg zur Flucht benutzte. Warend dessen hatte der Führer die Weteiten seiner Herde um sich verlammt. Er legte ihnen seine Wulke klar und bedeutete ihnen, daß er beschliefen habe, den Jüngling zu seinem Nachfolger zu ernennen. Diese Nachricht laste lebhaften Beifall aus; denn die Klugheit und Geschicklichkeit des Jünglings war der Herde schon oft zum Vorteil gereicht.

Die Nacht lenkte sich nieder. Früher als sonst hatte sich alles zur Ruhe begeben. Denn morgen war ein großer Tag! In aller Frühe logte die erste aller Vertiefungen begonnen.

Der neue Tag erwaichte. Mit brandenden Affen und Hohlheiten bewaffnet, brachen die Jäger auf. In der Nabe der Schlupfwinkel des Waldes wurden Hohlhohle entandert. Noch bevor die Flamme hell auflebte und durch ihren Schein das Wild in Schrecken verliert hatte, trieb der Wind schon den Rauch in den Wald. Wildtraulisch schupperten die Leittiere die neblaunige Luft ein. Wildlich wurden fachliche Pfeile, heileres Frauchen und gequaltiges Gebrüll laut. Gleich darauf begann ein wildes Gefampfe, Rennen und Drängen. In daß der Boden schier unter den Füßen zu drohen begann. Auf ein Zeichen des Jünglings setzte lodann ein fürchterlicher Lärm ein, der das obenhin schon aufgeregte Wild vollends lospflugsch machte. Der lachen noch in tiefem Schlummer ruhende Wald hatte urplötzlich Leben bekommen. Auf beunruhigten Waden hurten die Tiere dahin. Doch alle Fluchtwege waren verperit, nur einer war noch offen, der zur Anhohle ziellos führte alle dorthin, verfolgt von den brillenden Jägern, die immer noch ihre Feuerbrande schwanen. Was bei dieser wilden Hag nicht in die Wader führte und dort mit zerbrochenen Gliedern liegenblieb, führte in den reichden Galopp den abgehenden Waggen hinunter. Es gab keine Rettung.

Groß war der Erfolg dieser urzeitlichen Treibjagd. Für lange Zeit war der Hunger gestillt; denn unabhängige Tiere lagen verendet da und diejenigten, die noch Leben zeigten, liefen nun vorhungern. Diese Erkenntnis hatte ein großes Opfer gefordert: den alten Führer. Er hatte verurteilt, einem Grotier den Schädel zu zertrümmern und sich dabei zu nahe an das Tier heranzuwagt. Er wurde von diesem erlegt und gratlich zerfleischt. Wegen dieses Verlustes wurde unter Jüngling trotz seiner neuen Würde lange Zeit hindurch nicht froh.

Nach einiger Zeit war das Großwild nett erndet, lo daß man es wagen durfte, den letzten Jordenstuber zu holen. In der Nabe der Höhle wurde ein Loch ausgehoben und der Leichnam vercharrt, nachdem man ihm als Begehrung für die Wanderung ins unbekante Jenseits mehrere angebragene Fleischbanen begelegt hatte. Als besonderes Ehrengewahl erhielt er aber jenen Faustkeil mit ins Grab, den der verunglückte Jäger hergestellt hatte.

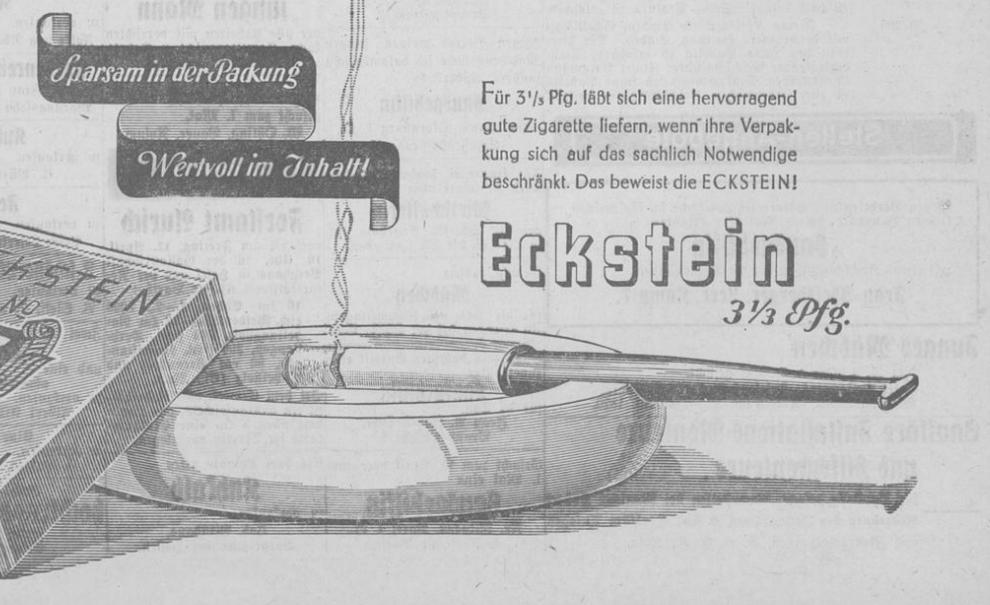
Sparsam in der Packung

Wertvoll im Inhalt!

Für 3 1/3 Pfg. labt sich eine hervorragend gute Zigarette liefern, wenn ihre Verpackung sich auf das sachlich Notwendige beschränkt. Das beweist die ECKSTEIN!

Eckstein

3 1/3 Pfg.



Matrosen lernen Morsezeichen und Funk

Von Oberstleutnant Walter Mallin

Während die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe unabhanglich mit der Bemessigung der unabhanglichen Seefriede! Wadens beschäftigt sind, in Sturm und Wetter deutsche Seeleute farhen Auszug nach dem Feind hatten, arbeitet unsichtbar das Nervenzentrum der Seefriede! die Funktelegraphie. Morsezeichen schreibern durch den Aether - Buchstaben mit geheimen Nachrichten und Weisungen kustlich schnell werden sie entziffern! - und kurz darauf folgt schon der Befehl zur handhaben Lat.

Hunderte, ja, Tausende von Seemilitaren liegen nicht weit von dem Willen und der Ausführung - in Sekundenbruchteilen eilt der Befehl durch das All. Die Funker sind die Geheimplatz dieses bis ins kleinste organisierten Nachrichtensystems. Auf dem geringsten, jüngsten Funkgerät ruht also schon eine große Verantwortung.

An den Nachrichtenschulen der Kriegsmarine wird der aus dem vorwiegend technischen Beruf kommende Funkgeratenerwerb in das für ihn zu Anfang ratellose Wesen seines zukunftsreichen Wirkungsbereiches eingeführt. Hier hört er vielleicht zum erstenmal etwas von

Schwingungsfrequenzen, Hochfrequenztechnik, Schluelverfahren und Funkverkehr. Er muß das Morsealphabet erlernen und mit der Taste die Zeichen genau den Buchstaben entsprechend geben können. Viel Uebung ist erforderlich, um in einer gewissen Zeit eine Anzahl von Buchstaben fehlerfrei mitzuschreiben zu können. Wie oft muß es der Lehrgruppenfuhrer, ein Unteroffizier der Funkaufbahn, erklären, bis es jeder „kapiert“ hat.

Auf beiden Seiten ist viel Geduld und Ausdauer erforderlich. Aber Hindernisse sind dazu da, um beseitigt zu werden. Eiserner Fleiß und Ehrgeiz bringen den Schüler dem Ziel des Lehrganges näher und näher. Nicht er dann den ersten Erfolg, tritt die Luft am Können des Bild von den Zusammenhängen und der gewaltigen Organisation des deutschen Nachrichtensystems, bis er eines Tages irgendwo an der Front, auf einem Kriegsschiff oder an einer Landfunkstelle die Praxis der grauen Theorie erkennen befähigt findet.

Nicht immer sind es Techniker, die für die Nachrichten aufbahn bestimmt werden. Wie macht man es auch denen am besten und verstand-

lichsten klar... - das ist oft die schwierige Frage, die an den unterrichtenden Unteroffizier herantritt. Wie kommt es, daß der Strom von minus nach plus fließt, eine Röhre Hochfrequenz gleichrichtet und verdraft, fremde Sendestationen gesperrt werden können? Wie begrifflich es der Buchdrucker oder Kaufmann am besten? Die einfache Darstellung ist oft der beste Weg. Er erklärt seinen Schülern das Maschinen von den Elektronen, die auf dem Feinsieb einer Röhre wohnen. Wahlich wird der Faden unter ihnen glühend - sie fließen und müssen auf der Flucht durch das Vakuum der Röhre das Gitter einer weiterwahlichen Röhre - ab positio oder negativ geladen - die Elektronenwanderung unterstützt oder hemmt. Dadurch wird eine Steuerung eines großen Elektronenstromes mit einer geringeren Gitterspannung erreicht - die schwäche, in der Antenne aufgenommene Energie wird also verdraft - - - Eine Klasse grandender Geister - aber sie haben's verstanden - auch der Buchdrucker.

Manchmal mag der Schüler brummen vor den Morsezeichen, die nicht hineinwollen, mögen die Elektronen im totem Wirbel durch das gemarterte Hirn jagen - wenn dann der Lehrgruppenfuhrer einmal etwas vom Thema abschweif: und von seinen Fährten an Bord, im Ausland,

von kurmischem Wetter und Seetrachtet ahlt, leuchten die Augen der Matrosen, die bisher nur die erste militärische Ausbildung einer Returkompanie hinter sich haben. Dann wollen sie mehr wissen und hören - am liebsten an Bord - am liebsten auf ein U-Boot. Diese Augenblicke sind die schönen Stunden, die man am Wege pflicht. Das Aufgabengebiet ist reichhaltig. Es bleibt nicht viel Zeit zum „Reifen“ (Erzählen). Wie schnell vergeht ein Vierteljahr! Eines Tages stehen sie angetreten zur Besichtigung durch den Admiral der Nachrichteninspektion, anfänglicher Ernennung zum Matrosen der Funkaufbahn. - Freudig und stolz nähen sie den goldbestickten Nix auf den Nermel des blauen Hemdes. Es folgt noch ein spannender Augenblick, vielleicht der spannendste, wenn „der Spich“ die neuen Kommandos verleiht.

Dann geht's an die Front. Mancher Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Bald werden sie zum erstenmal Funkwache gehen und auf die geleierten Morsezeichen lauschen - den ersten Funkpruch entziffern.

Von den Rangemaen der Schulgebäude weht das Hakenkreuzsignal. Richard Paula Gustav - diese Uebung ist beendet! - Und einige Tage später treffen wieder neue Schüler ein...



Surchbare Glieder-, Gelenk-Schmerzen

Herr Michael Boffeler, Landwirt, Tuningen schreibt am 20.1.40: „Zelle Ihnen mit, daß die Trinerol-Quartabletten gute Dienste getan haben. Die geschwollenen Gelenke sind wieder ganz normal. Es freut mich, daß ich das Best verlassen konnte und wieder arbeiten kann. Ich hatteurchbare Schmerzen in den Gliedern. Sobald ich wieder etwas versuchte, wurde ich sofort zu den Trinerol-Quartabletten greifen denn sie wirken rasch und sehr wohltuend.“

Bei allen Gelenksentzundungen, Grippe, Rheuma, Gicht, Nerven- und Muskelschmerzen haben sich die hochwirksamen Trinerol-Quartabletten bewährt. Sie werden auch von Ders., Magen- und Darmgeschwulden beilens vertragen. Wahnen Sie sofort einen Versuch! Originalpackung 20 Tabletten nur 70 Pf. In allen Apotheken erhaltlich oder durch Trinerol G. m. b. H., München 27.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Bis zum 10. April 1940 sind bei der Stadtasse Leer zu zahlen:
a) Erbschaftsteuer,
b) Haussteuer-Hypothekenzinsen,
c) Hypothekenzinsen.
Uebereignungen können erfolgen auf unsere Konten: Reichsbank-Girokonto, Leer, Kreis- und Stadtparisse, Leer, Postfachamt Hannover 10820.
Leer, den 1. April 1940.
Die Stadtasse.

Die Ausgabe der weißen Zusatzkarten
bis zum 8. Lebensjahre und der Zeitverbilligungsscheine erfolgt am Donnerstag, dem 11. April, vormittags von 8.30-12.00 Uhr, im Gemeindeburo. Der Termin ist genau einzuhalten.
Der Bürgermeister. Baumfalk.

Die Annahme der Metallwende
zum Geburtstag des Führers ist verlängert bis zum 19. April 1940. Annahme wie bisher Werktagen von 15-17 Uhr in der Schule.
Der Bürgermeister. Keller.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Amtsgericht Emden. Handelsregister. Veränderungen:
N 806
Firma Thiele und Freese in Emden. Frau Elisabeth Thiele in Emden ist mit dem 1. Januar 1940 als persönlich haftende Gesellschaftlerin ausgeschieden und Kommanditistin geworden. Mit demselben Tage ist der bisherige Kommanditist Fritz Thiele in Emden als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Er ist einzeln zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Seine Prokura ist erloschen.
N 205
Firma Nordseewerke Emden, Gesellschaft für beschränkter Haftung Emden. Die Vertretender Gesellschafter Franz Borgmann ist verstorben. Diplomingenieur Hans Pabelitz ist zum ordentlichen Gesellschafter bestellt.

Stellen-Angebote

Wegen Verheiratung meiner jetzigen Suche ich für meinen kleinen Haushalt zum 1. Mai eine erfahrene
Hausgehilfin
mit etwas Kochkenntnissen für die Tagesstunden.
Frau Abelsberger, Leer, Kamp 7.

Junges Mädchen
zum 15. 4. oder 1. 5. 1940 gesucht.
Hotel Restaurant „Friedenhof“, Inh. H. Lubers, Wilhelmshaven, Nordstraße 23. Fernruf 1820.

Sanitäre Installations-Monteurs und Hilfsmonteurs
für Baustelle gesucht. Vorzugstellen bei Monteur Hubert Koderburg der Firma Wolf & Co., Sanitäre Anlagen und Zentralheizungen, G. m. b. H., Köln.

Gesucht auf sofort ein tuchtigster
Bakermeister oder Bakergehilfe
Dampfbakerei D. A. Egen, Emden
Wolfsbuler Landstraße 14

Suche auf sofort einen älteren und einen jüngeren
Russischer
Gilko Wiener, Emden, Am Vierkant 7-8
Fernruf 2479.

Suche zu sofort flotte
Verkäuferin
die auch Büroarbeiten ibernehmen kann. Schriftl. Angebote u. N 177 an die DIZ, Norden.

Gesucht zum 1. Mai oder früher nicht zu junge
Hausgehilfin
Ruffell, Leer, Edzardstrae 18.

Suche zum 15. April oder etwas später ein
Wilchfabrikmadchen
für 2 Kinder und Hausarbeit.
Frau Landwirt J. Arends, Milsandshofen, Norden-Land.

Gesucht zu sofort ein zuverlässiges junges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches melken kann.
Gasthaus „Zur schönen Aussicht“, Rufterfel bei Wilhelmshaven.

Suche zum 15. April bzw. 1. Mai eine Geshilfin für Landwirtschaft u. Hausarbeit bei Familienanstellung u. Gehalt. C. Wennen, Hefel, Kreis Leer.

Zuverlässige, saubere
Hausgehilfin
gesucht.
Wilf. Knipping, Njsum.

Wegen Verheiratung der jetzigen Suche ich z. 1. Mai eine gewandte
Hausgehilfin
für kleinen Haushalt.
Frau Elli Hansen, Oldenburg i. D., Proppingstrae 2.

Wegen Heirat meines jungen Mädchens Suche ich baldmöglichst saubere, kinderliebende
Hausgehilfin
Hartmann, Oldenburg i. D., Schuhenhostrae 18.

Für frauenlos. landw. Haushalt wird zu sofort oder später eine
Wirtschafterin
gesucht. Schriftl. Angebote unt. E 3221 an die DIZ, Emden.

Gesucht junges
Mädchen
für die Bors od. Nachmittagsst. Zu ertragen bei der DIZ, Leer.

Suche zum baldigen Antritt eine zuverlässige
Hausgehilfin
für 1/4 Tag. N. Nebel, Leer, Brunnenstraße 8.

Gesucht zum 15. April oder zum 1. Mai eine
Hausgehilfin
Fr. Jürgens, Barel i. D., Gasthof bei Wölfe.

Bei dem Erwerb von Adelshof ist ein Einkaufsgehilfe, von Landhof iber 5 km eine Einkaufsstarke im Termin vorzulegen.
Ein drei Monate altes
Ruhfahlf
zu verkaufen.
Joh. Willhaus, Bargersee bei Hollen.

Da meine jetzige Stille zur Landwirtschaft juristisch nicht mehr, Suche ich zum 1. Mai oder später
Hausgehilfin
Frau U. Antoni, Leer, Annenstrae 18.

Bauer Tido Meyer in Neuenburg kauft am
Donnerstag, 11. April,
nachmittags 3 Uhr,
6 Ruhe

und zwar:
4 abgetalste,
1 prima hochtragende und
1 im Juni labende,
in seinem Jagdgebude auf jechsmonatige Zahlungsfrist freiwillich öffentlich verkaufen. - Besichtigung 2 Stunden vorher.
Stückzahlen:
A. Grunefeld,
Preussischer Auktionator.

Verkaufe den geforteten
Bullen „Bertram“
Leistung: Mutter, R. 2. 10jahr. Durchschnitt 5491 kg Milch, 201 kg Fett = 3,61 %; Großmutter, Leistung pramierter, 7jahr. Durchschnitt 5116 kg Milch, 194 kg Fett = 3,82 %; Vatermutter, R. 2. 6jahr. Durchschnitt 5395 kg Milch, 194 kg Fett = 3,60 %; Grovatermutter, D. R. 2. 8jahr. Durchschnitt 7262 kg Milch, 260 kg Fett = 3,58 %.
K. Goemann, Neermoor.

Staatlich gefortete
Bullen
mit guten Leistungen, verkauft Herrm. Saathoff, Holland.

Zu kaufen gesucht ein
haantich gefortete Bulle
mit Leistungsnahe.
Schriftl. Angebote mit Preis unter N 267 an die DIZ, Leer.

Verkaufe 2 gutgepflegte schwere
Bullen
sowie drei
Stammstucklaber
J. Freese, Dikum.

Verende
Ruh
zu verk. Frau W. Jansen Wwe., Growolde.

Schönes
Kind
zu verkaufen.
Folke van Rhaden, Logaerfeld.

Farbenreines Ruhfahlf
zu verk. Frau Tr. Reuter Wwe., Warfingsfeh, 6. Norderwiete.

Ruhfahlf
zu verkaufen.
H. Buster, Loga.

Ferkel
zu verkaufen.
Peter Leferink, Growolde.

2 schöne Luferichweine
zu verkaufen.
H. Sieff, Leer, Westende 10.

Zwei im April ferkelnde
Sauen
und eine abgefertigte Sau zu verkaufen.
Albert Albers, Wollen.

hochtragende Ruhe
jowie einige haantich gefortete Bullen. Erlangebote an Willms, Ithhove, Fernruf 28.

Zu verkaufen zwei zugesele
Ponys
und ein Gummi-Kollwagen, 35 Zentner trag, 18 Zoll Bereifung. Zu erfragen bei
A. Naas, Neermoor.

Ein gutes
Hengstfullen
(Fuchs) hat zu verkaufen
Wilf. Serends, Fillingum.
Weide steht zur Verbilligung.

Schaf mit Lämmern
zu verkaufen oder gegen gutes Schaf zu verkaufen.
Joh. Duijn, Hefelst.

2 Mutter-Schafklammer
gibt ab
B. Koffmann, Leer, Ruftermoortweg 8.

2 Schafklammer zu verkaufen.
Heisfelde, Landstraße 9.

11 junge, weiße amerikanische
Leghorn-Hühner
(alle am Legen) zu verkaufen.
Reino Klotz, Hefel (Kr. Leer).

Motorrad
200 ccm, DAB, wenig gefahren, prima gepflegt, mit Tacho, Sojus usw. Anfragen an
Albert Bader, Loga bei Leer.

Ruhtentich
zu verkaufen.
Loga, Eisenbahnweg 6.

Guterhalt. Kinderwagen
zu verkaufen.
Leer, Hartlegerfuhrweg 8.

Zu vermieten
Zu vermieten zum 1. Mai
kleine Oberwohnung
in der Bergmannstrae. Wilf. Groeneveld, Leer, Lindenstraße 6.

Zu kaufen gesucht
Anzukaufen gesucht ein guterhalt.
Stubensfen
Schriftl. Angebote unter N 265 an die DIZ, Leer.

Luffiber. Anhänger
5-8 Tonnen, neu oder gebraucht, zu sofort zu kaufen gesucht.
D. Oltmanns, Hage/Diffriesl. Ruf: Norden 2577.

Suche anzukaufen
15 Stück 3-10jahrige
Zuchstuten
jowie
2 Hengste
3-8jahrig.
Reinhard Gruben, Fillingum - Fernruf Stuckhausen 15.

Anzukaufen gesucht
2 Jtr. gute Ektartoffeln
Frau Wolf, Leer, Königstr. 14.

Englands König verschaffert seine Krone

Eduard III. beistellt auf dem deutschen Fürkientag

(Eigener Bericht)

Wien, 9. April.

Sie haben seit Jahrhunderten großartig und prächtig auf ihrer Insel, in dem großen Bogen über den Kanal und alle Weltmeere und spielen fast vor Unerschütterlichkeit, diese Herren Engländer. Und es will ihnen durchaus nicht in den Schädel, daß plötzlich junge, starke Völker entschlossen sind, der brutalen Willkürfreiheit Albions Salt zu bieten.

„Aa, sie waren durchaus nicht immer so stolz und aufgeblasen, diese Herren, und nicht zu allen Zeiten hat die ganze Welt nach den vorliegenden Weisen ihrer Weise gekniet. Doch daran erinnert man sich „drüben“ nicht gern... Die Welt könnte sonst leicht Rückschlüsse daraus ziehen, durch welche inhumanen Genuerieren und abscheulichen Verbrechen John Bull seine ganzen Schätze zusammengeharrt hat! Deshalb wollen wir dem schwachen Gedächtnis Englands ein bißchen auf die Sprünge helfen und das Rad der Geschichte um genau jedes Jahrhundert zurückdrehen...“

Der Kurfürst von Trier muß helfen

So war dem bedrängten Eduard also zunächst mal wieder aus der Klemme geholfen. Als aber im März 1340 die erste Rückzahlungsrate an Balduin, den Kurfürsten von Trier, fällig war, hatte Eduard längst seinen Gulden mehr in der Tasche. Sehr, sehr peinlich! Doch wenn die Not am größten, ist der Jubel am nächsten. Brite und Jude — sie hielten schon immer wie Besch und Schwefel zusammen! Und so streckte ein Straßburger Jude dem König Eduard die erste Rate vor.

„Aber — noch im gleichen Jahre 1340 war auch der Rest der Rückzahlungssumme an Balduin fällig, und da es damit genau so wackelig stand wie mit der ersten Rate, vermachte König Eduard II die englische Krone und Reichskrone dem Trierer Kurfürsten Balduin zum Pfand, wobei er sich sogar damit einverstanden erklären mußte, daß Balduin ganz nach Belieben die Krone veräußern oder weiterverpfänden dürfte, wenn die nach ausstehende Summe nicht bis Johann 1340 gezahlt würde!“

Die Krone mehrmals verpfändet

Es kam, wie nicht anders zu erwarten, Eduard konnte auch diesmal nicht zum vereinbarten Termin seine Schulden begleichen. Im Gegenteil: er mußte obendrein noch die Krone der Königin Philippa und noch eine weitere goldene königliche „Behauptung“ in Köln zu Geld machen! Dann aber quälte ihn das erlauchtigste Gewissen: er ließ sich bei einem Kaufmann in Genua 25.000 Goldgulden, schickte einen Unterhändler nach Köln, und dort wurde nun mit Balduin um den Rückkauf der englischen Krone verhandelt.

3.000 Gulden mußte Eduard allerdings dem Trierer Kurfürsten noch schuldig bleiben — und da er sie trotz aller Anstrengungen im Laufe der nächsten Jahre nicht fällig zu machen vermochte, wurde die Krone abermals verpfändet. Königlich Kaufleute belamen bis 1344 die englischen Herrscher-Kleinodien als Pfand! Dann erst wanderte Eduards verpfändete Krone nach England zurück.

Wenn die Nachfahren jenes König Eduard heute im abgehenden Jernstein sich die englische Krone auf's Haupt drücken lassen, sieht man es dem Brunnstein nicht mehr an, daß es einmal im Kassenstrang eines Kölner Pfandleihers gelagert hat. In leistungsfähiger Jahren vermischen sich solche unangenehmen Spuren... Und der aufgeplusterte John Bull zumal kann die Erinnerung daran, daß ein gewisser Eduard III. einmal sitzen und betteln im deutschen Land umging, schlecht vertragen!



Auf einem deutschen Schießplatz

Links eine Lafettenanlage für schwere Röhre, rechts Gittermaß-Schießrahmen, im Vordergrund ein 28-Zentimeter-Kohr.

Zwei gegen vierundzwanzig

Wie die Messerschmitt-Zerstörer die Wellington-Bomber verjagten

BR., 9. April.

Hoch über dem Stageral kreben zwei deutsche Messerschmitt-Flugzeuge nach Erfüllung ihres Auftrages dem Heimatlande zu. Lange sind sie schon unterwegs und müssen nun darauf achten, daß sie auch mit ihrem Brennstoff reichen. Schon sind die Kameraden mit ihren Gedanken in der Heimat, da tauchen plötzlich kurz vor ihnen Flugzeuge auf.

Sechs, neun, achtzehn, vierundzwanzig Flugzeuge sind es, die in Kampfformung ihre Bahn ziehen. Deutsche Flugzeuge können es nicht wagen, sich mit ihnen zu messen. Sofort nehmen unsere Maschinen Kurs darauf, ziehen etwas höher und können nun deutlich die Rotare erkennen. Richtig, es sind englische Kampfflugzeuge vom Typ Vickers Wellington.

Schnell melden unsere Piloten dem Heimatland Standort und Zahl der feindlichen Flugzeuge, und dann geht es ran an den Feind. Was macht es schon, daß dieser jetzt in der Höhe ist? Mutig und tapfer stellen sich ihm unsere Piloten da, wo er zu treffen ist. Sechs Flugzeuge sind es, die eng umgeschlungen den Kopf des feindlichen Verbandes bilden. Ihnen gilt der Angriff unserer Messerschmitt. Zwölf Maschinengewehre schleudern unteren Piloten Tod und Verderben entgegen, als sie nun bis auf fünfzig Meter an den Feind herangehen und ihn nun ihrerseits mit ihren Feuergeräten zu vernichten suchen. Beim zweiten Angriff gerät der linke Motor eines der feindlichen Flugzeuge in Brand, langsam löst es sich aus dem Verband, flacht sich jetzt auf die Spitze und taucht dann mit rasender Geschwindigkeit in die Tiefe. Vier hellen Punkten gleich schwebt langsam die Besatzung an ihren Fallschirmen dem weiten unerlöten Wälder zu.

Hoch oben geht der Kampf weiter. Immer wieder greifen zwei todesmutige deutsche Flugzeuge eine zahllose Uebermacht an. Beim dritten Angriff wird ein Motor des restlos verbleibenden englischen Flugzeuges in Brand geschossen. Bald flirzt auch dieses, sich mehrmals überschlagend, ins Wasser.

Nach dem sechsten Angriff wird es ansehend dem Tommo unheimlich, denn nun dreht er ab, nimmt Westkurs und verschwindet, ohne seinen Auftrag ausgeführt zu haben, in Richtung England.

Zwei deutsche Zerstörer wehren einen geplanten Großangriff von 24 englischen Kampfflugzeugen ab.

Hans Seibert.

Millionen für ein „Stiefenpferd“ vergewendet

... aber das Volk in Elend und Schmutz verkommen

(Eigener Bericht)

Wien, 9. April.

„Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde!“ Diese Begeisterung für das Pferd hatte der Pole in hohem Maße. Es war keine Liebhaberei, eben kein „Stiefenpferd“. Er verschaffte den Bau von Kranen, Schienen und anderen öffentlichen Einrichtungen, aber für die Pferdebesitzer war ihm kein Opfer zu groß. Die Pferde, die von den ehemaligen polnischen Wachtmeistern angekauft wurden, waren allerdings durch deutsche Schulung gegangen und erlangen ihre Erfolge durch Anwendung deutscher Zuchtmethoden.

Wir gehen durch die weitgestreckten Ställe des Landgutes in Rakawa bei Krasnopol im Osten des Distrikts Lublin. Jeder Stall zeigt uns der letzte deutsche Besitzer der Zuchtanstalt, Oberleutnant Hillinger, die edlen arabischen und englischen Vollblutpferde in den gepflegten Boxen. Nichtig geht einem der Gedanke durch den Kopf, um wieviel es schmerzlicher und gewöhnlicher die Staateinrichtungen für die polnische Volkswirtschaft waren, als dieser Pferdebesitz. Die Pferdebesitzer der polnischen Oberschicht mußten es natürlich viel besser haben, als der einfache Durchschnittspole.

Bekanntes Stiefenpferd

Die polnische Statistik besitzerte den Pferdebestand des gesamten Landes vor dem Kriege mit 3,9 Millionen. Davon wurden in der früheren Jahreszahl 1913 in 372.000 Pferde gezüchtet. Wie uns der Leiter des Gehalts berichtete, sind in den Jahren der Systemregulierung, als Deutschland auf allen Gebieten seine größte Schwärzperiode durchmachte, mehrere hundert englische Vollblutstuten aus deutschem Besitz in die Hände der Polen gespielt worden. Diese richteten die Zucht des vollständigen Araber pferdes betrieben. In der ganzen Welt zusammengekauft kostbare arabische Vollblutpferde gelangten in das bei Breslau gelegene Zuchtgebiet Rakawa. So ist es jetzt, das allein über 35 arabische Vollblutstuten verfügt.

Bei der ausgedehnten Pferdehaltung mit dem von den Polen zusammengetragenen Material stand es nach Beendigung des Feldzugs für die deutschen Stellen fest, sofort mit allem Nachdruck der Landespflege durch schnellsten neue Grundlagen zu schaffen. Ein Sofortprogramm war notwendig. Eine Vereinbarung zwischen dem Oberbefehlshaber des Bezuges, Generaloberst von Brandt, und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Brüning, die früheren preussischen Oberlandratsmeister Gustav Rau als Beauftragten für Pferdebesitz und Gehaltswesen beim Oberbefehlshaber Oberst ein, der mit der Leitung der gesamten Pferdehaltung in den nunmehr eingegliederten Bezirken und dem Generalgouvernement betraut wurde.

Bei Dieben wiedergefunden

Überall im Lande setzten sofort Nachforschungen nach dem Verbleib der wertvollen Zuchtstiere ein. Eines nach dem anderen wurde bei Bauern, Händlern oder Dieben wiedergefunden oder schon bei den Heubenden polnischen Truppen abgekauft, die die ruhmvolle Rückführung mit sich trieben. Lange Gefährten, dem Generalmarschalen, abenteuerlichen Verbrechen und Schicksalen könnten diese Pferde erzählen, die größtenteils, wenn auch abgetrieben, ungepflegt und hungrig, aber doch heil wieder ihren ehemaligen Gehäusen einverleibt werden konnten.

Mit fremden Federn geschmückt

Auf gleiche Weise wurde neben der englischen Vollblutstute die Zucht des vollständigen Araber pferdes betrieben. In der ganzen Welt zusammengekauft kostbare arabische Vollblutpferde gelangten in das bei Breslau gelegene Zuchtgebiet Rakawa. So ist es jetzt, das allein über 35 arabische Vollblutstuten verfügt.

Selbst bei 200 Schiffen durchgehalten

Commodore Fuchs über die Standfestigkeit der SE 111

Seestadt, 9. April.

Der Commodore des freigelegten Löwen-Geschwaders, das durch seine zahlreichen erfolgreichen Angriffe gegen England in aller Welt bekannt ist, richtete an den Schöpfer des bewährten Flugzeuges SE 111, Professor Dr. Ernst Heinkel, folgendes Schreiben, in dem er ihm und allen Gefolgshausmitgliedern seiner Werte seinen und seiner Besatzungen Dank ausdrückte:

„Sehr geehrter Herr Professor! Ihnen, der Betriebsführung und der Belegschaft Ihres Flugzeugwerkes danke ich für die mir und meinem Geschwader übermittelten Güte- und Zufriedenheitswünsche.

Wir erfüllen hier nur unsere Pflicht, wie jeder Angehörige Ihrer Gefolgshaus in Ihrem Werk es auch erfüllt. Wir sind aber stolz und glücklich, in der von Ihnen und Ihrer Gefolgshaus geschaffenen SE 111 eine Waffe zu besitzen, die es uns ermöglicht, erfolgreich gegen England kämpfen zu können. Für die gesamte Konstruktion und die hochwertigste handwerkliche Bearbeitung, an der jeder einzelne dieser Gefolgshaus seinen Anteil hat, steht uns in die Lage, die uns vom Führer gestellte Aufgabe zu erfüllen und sein Wort: „Es gibt keine Ansel mehr“ wahrzumachen.

Wir alle vom Löwen-Geschwader fühlen uns den Kameraden in Ihrem Werk als Soldaten der Arbeit, die uns unsere Erfolge erst ermöglicht, eng verbunden und versichern, daß Ihr Werk und seine Belegschaft einen erheblichen Anteil an den Erfolgen für sich in Anspruch nehmen darf.

Ein unbegrenztes Vertrauen zur Verarbeitbarkeit und Standfestigkeit der SE 111 läßt uns Flüge durchführen, die man vor dem Kriege wohl kaum für möglich gehalten hätte, und die der Engländer sicher nicht verstehen kann. Hierbei

haben Flugzeuge nach etwa 1000 Kilometer zurückgelegt, die durch Feindabwehrung 200 (zweihundert) Einsätze aufzuweisen hatten.

Als Commodore des Geschwaders übermittele ich Ihnen und allen Angehörigen Ihres Wertes zugleich im Namen aller Besatzungen meines Geschwaders unsere herzlichsten Grüße und versichere, daß wir auch weiterhin die uns anvertrauten SE 111 als Kriegsinstrument gegen England zu gebrauchen werden, wo sie es auf Grund der in ihr liegenden hochwertigen deutschen Arbeitskraft verdient. Mit besten Grüßen und Heil Hitler

Ihr sehr ergebener ges.: Fuchs.

Professor Dr. Heinkel hat an den Commodore des Löwen-Geschwaders, das ausschließlich aus Heinkelbombern SE 111 besteht, folgendes Telegramm geschickt:

„Zum wohlverdienten Ritterkreuz meine allerbesten Glückwünsche. Ich und meine gesamte Gefolgshaus sind glücklich und stolz, daß Sie mit Ihrem Geschwader die einzigartigsten Erfolge mit unserer SE 111 erzielt haben.“

Ernst Heinkel.“

Holländischer Schlepplug geborgen

Stockholm, 9. April.

Ein holländischer Schlepplug, der auf dem Wege nach Walm durch Treibeis in ins Minenfeld bei Fästeborg geriet, wurde durch einen deutschen Minenlofer geborgen. Wie durch ein Wunder lief der Schlepplug auf seine Mine, obwohl er steuerlos trieb. Die Besatzung hatte den Schlepplug bereits vorher verlassen.

Ueberflchwemmungen in der Türkei

Istanbul, 9. April.

In Itrazien sind der Marikafly und seine Nebenflüsse Tundschu und Ergene über die Ufer getreten. Der Orientexpress hatte deswegen sieben Stunden Verpätung. Gestern war der Bahnhofslehrer Istanbul-Extrane unterbrochen. Auch der Cuyhat zeigt bedenklich. Mehrere Dörfer bei Gumushane sind überschwemmt. Dagegen ist ein leichter Rückgang der Ueberflchwemmungen bei Amasia zu verzeichnen.

Druck und Verlag AS-Gesellschaft, Berlin-Charlottenburg, Zweigabteilung Emden, Verlagsgesellschaft Hans Vogt. Hauptverleger: Hans Vogt, Berlin-Charlottenburg, gleichmäßig verantwortlich für Heimat und Kultur: Dr. Ernst Richter. Chef vom Dienst zugleich verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Gans, für Emden und Sport: Louis Gans und Werner; Beilags-Kunst: alle in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Berlin. Verantwortlicher Angelegter: Paul Schwan, Emden.

Das nennen sie Freiheit

„Die Engländer geben vor, für Freiheit und Frieden zu kämpfen. In Wirklichkeit ist England dasjenige Volk, das alle anderen Völker zu seinen Sklaven machen will, so wie es 350 Millionen Inder versklavt hat, sie ausbeutet, misshandelt, beleidigt, beschimpft, mit Alkohol und Opium vergiftet und sie schließlich in ihrem Elend hilflos sterben läßt. Das nennen die Engländer Frieden und Freiheit!“

Der neue Präsident des indischen Kongresses hat mit diesen Worten der anwidernenden Verlogenheit der englischen Politiker die nackte, grauenhafte Wirklichkeit gegenübergestellt. Englische Freiheit bedeutet Versklavung, Ausbeutung, Hunger und Tod für die anderen...



Aus den Heinkel-Werksstätten
Unser Bild zeigt ein Beispiel für die Schalenbauweise moderner Heinkel-Kampfflugzeuge. Man erkennt den Spanten und die darüberliegenden an der Längsrichtung des Rumpfes verlaufenden Werten (Scherl.)

PALAST TIVOLI

Von heute (Dienstag), bis einschl. Donnerstag

Schneider Wibbel

Die tragikomische Geschichte von dem Schneider, der sein eigenes Begräbnis erleben muß, weil ein anderer für ihn ins Gefängnis ging und dort starb.

Hauptrollen: Erich Ponto, Fita Benkhoff, Irene v. Meyendorf, Friedr. Benter, Ludwig Schmitz

Sonne über dem Spessart

Neueste Uta-Woche

Mittwoch: Nachmittagsvorstellung Anfang 4.30 Uhr

Mittwoch, Donnerstag
Opern-Ball
Nach der Operette »Der Opernballe« von Richard Heuberger.
Heli Finkenzeller, Fita Benkhoff, Marte Harell, Hans Moser, Paul Hörbiger, Will Dohm, Theo Lingen, Hermann Brix, Erika von Thellmann.
Schon das Nebeneinander von Moser, Hörbiger, Dohm, Lingen, Finkenzeller u. Benkhoff verbürgt einen Film voller Heiterkeit und Leben!
Straßen des Frühlings
Neueste Wochenschau
»Opern-Ball«
ab Freitag im Palast-Theater

Deutsche Christen

(Nationalsozialistische Einung)
Markt und Drisgemeinde Leer.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich ab Mittwoch, den 10. April, **Wolff-Sittler-Straße Nr. 65**
Anmeldung zum Konfirmandenunterricht.
Kinder, die Ostern 1941 deutsch-christlich konfirmiert werden wollen, melden sich Donnerstag, den 11. oder Freitag, den 12. April, nachmittags 4 bis 6 Uhr, in der Geschäftsstelle.
Auswärts wohnende Kinder können sich schriftlich melden.

Ihrhove bei van Mark
Tanzschule Hausdörfer
Der neue **Tanzkursus für Damen und Herren** beginnt am **Freitag, dem 12. April**, abends 8 Uhr.
Weitere Anmeldungen in der Tanzstunde.

Remels bei Gastwirt Kleihauer
Tanzschule Hausdörfer!
Auf Anordnung der Reichskulturkammer, Fachschaft Tanz, soll der Tanzunterricht fortgesetzt werden. Der neue **Tanzkursus für Damen und Herren** beginnt daher am **Mittwoch, d. 10. April**, abends 8.30 Uhr.
Weitere Anmeldungen in der ersten Tanzstunde.

Deutschnationale Volkshilfe

Unsere diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet statt am **Dienstag, dem 16. April**, abends 8 1/2 Uhr, im **Saun-Hindenburg**, Leer, Hindenburgstraße. Hierzu lade ich die Mitglieder freundlichst ein.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes und Vorlage der Jahresrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1939.
- Bericht des Aufsichtsrates.
- Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.
- Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes.
- Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
- Wahlen.
- Satzungsänderungen.

§ 34 Absatz 10 und 37.

Ludwig Garrels,
Vorstand des Aufsichtsrates.

Anodenbatterien
ohne Bezugschein in den nächsten Tagen eintreffend. Bestellen Sie sofort bei

Fr. Fischer,
Elektra - Radio - Maschinen,
Ihrhove, Fernruf 71.

Halte meinen staatlich geföhrten **Bullen „Funker 1“**
zum Decken empfehlen.
Deutsches Milchvieh,
H. Abels, Beenhufen.

Vermischtes

Für Säugler!
Verpachte bzw. verkaufe einen mit der 2. Frühjahrsprämie ausgezeichneten

„Americh“ Sohn
desgleichen einen guten
„Balbo“ Sohn

beide eigener Zucht. Die Bullenmütter und Großmütter sind prämiert und haben hohe Milch- und Fettleistungen.

Peter Herzig, Twizlum,
Fernruf Emden 2127.

Täglich triicher großer **Granat**
W. Stumpf, Leer
Wörde, Fernruf 2316.

Brutefier
von rebhühnfarbigen Italienern und schwarzen Rheinländern abzugeben.
Gerdes, Warfingslehne 328
(Nähe Rucht).

Ab Mittwoch morgen **Frühkartoffeln** abholen.
Freik von Beckum, Leer
Hindenburgstraße 50.

Mittwoch, 10. April,
Trauer halber
keine Sprechstunde
von Käfen, Bunde
Heilpraktiker.

Mittwoch
keine Sprechstunden
Herm. Schulte,
haatl. gepr. Dentist, Leer.

L+E+R

Am 10. April

Fischausgabe



auf Feld 13

Familiennachrichten

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt **zweier Mädchen** an.

Titia Wieben, geb. Voethoff
Johann Wieben
Linfelfermarsch, den 6. April 1940

Unser drittes **Mädel** ist angekommen.

Dinchen Goemann
geb. Olsbewartel
Heinrich Goemann
Terborg, den 8. April 1940.

Ein fröhliches **Sonntagsmädchen** angekommen.

Rita Meeste und Frau
Ebine, geb. Reents
Beenhufener-Königsmoor, den 7. April 1940.

Gottes Güte schenkte uns ein junges **Söhnchen**.
In dankbarer Freude

Albert Otmanns und Frau
Trientje, geb. Ullens
Brinsum, den 6. April 1940.
3. St. Kreisstranthenhaus.

Ihre vollgogene **Ver m ä h l u n g** geben befannt

Fotko Sholen
Marie Sholen
geb. Veerhoff
Seisfelde, den 6. April 1940.

Gleichzeitig danken wir herzlich für erwiesene **Aufmerksamkeit**.

Ihrhove, den 8. April 1940.
Heute morgen entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit meine treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere gute Großmutter und Urgroßmutter

Wwe. Auguste Lütkemüller

geb. Otte
im Alter von 80 Jahren.
Im Namen der Hinterbliebenen

August Plinke
Reichsbahn-Obersekretär,
Auguste Plinke
geb. Lütkemüller
und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 11. April, um 15 Uhr vom Sterbehause, Ihrhove, Bahnhofstraße 129, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Klein-Hollen, den 8. April 1940.
Heute morgen entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Karoline Luise Heyer

geb. Beermann
im 87. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz

Familie Heinrich Heyer
nebst Anverwandten.

Beerdigung Donnerstag, nachmittags 2.00 Uhr vom Sterbehause aus.

Leer, den 8. April 1940.

Heute nacht ging unsere liebe Tante und Großtante

Wilhelmine Lammers

geb. Heine

im gesegneten Alter von 94 Jahren in Frieden heim.

In tiefer Trauer

Familie Geerdes.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag um 2 Uhr; Trauerfeier eine halbe Stunde früher.

Klein-Hesel, den 7. April 1940.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachmittags 4 1/2 Uhr nach kurzer, heftiger Krankheit im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Bauer

Gerd H. Ackermann

in seinem 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Lena Ackermann
geb. Bruns
nebst Kindern und Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 11. April, nachmittags 1 Uhr
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so möge er diese Anzeige als solche ansehen.

Filssum, den 7. April 1940.
Heute nachmittag nahm Gott der Herr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Bauer

Johann Reinhard Bruns

im 84. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat.
In stiller Trauer

Johanna Bruns,
geb. Kaling
Focko Bruns und Frau
Johanna, geb. Böden
Johanna Bruns
nebst Angehörigen.

Das Begräbnis findet statt am Donnerstag, dem 11. April, 1/2 2 Uhr. Die Hausandacht wird im Hause von Focko Bruns gehalten.

Folzshufen, den 8. April 1940.
Es hat dem Herrn gefallen, heute nacht unseren innigstgeliebten Sohn, unseren lieben Bruder

Sermann
nach längerer Krankheit im Alter von 4 1/2 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

S. Mähning und Frau
geb. Beenten
nebst Kindern.

Beerdigung am Freitag, 12. April, nachmittags 2.30 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Oldersum, den 6. April 1940.



Freiw. Feuerwehr
Oldersum

Schon wieder riß der Tod eine Lücke in unsere Reihen. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kamerad

Johann Bokropo

verstorben ist.

29 Jahre hat er der Wehr treu gedient und war uns ein lieber Kamerad.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Der Brandmeister.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Kindes sprechen wir auf diesem Wege unseren Dank aus.

Familie Johann Hageder,
Deternerlehe.

Gefunden

Gelbbörse
mit Inhalt in der Wolff-Sittler-Straße gefunden.
Leer, Hindenburgstraße 63.

Denk! an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!